

Bezug-Preis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Poststellen abgezahlt: vierjährlich 44.50. Bei unmittelbarer möglichster Auflistung ist dies 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.50. Durch möglichste Kreuzabbindung ins Ausland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Montag bis 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Die Expedition ist jeden Tag ununterbrochen geöffnet von 8 bis 10 Uhr.

Filialen:

Eto Stumm's Torten, Alfred Hahn,
Universitätsstraße 3 (Paulinum).

Louis Wölke,

Katharinenstr. 14, part. und Königstr. 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Alte Zeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 314.

Freitag den 23. Juni 1899.

93. Jahrgang.

Organisation des Arbeitsnachweises.

Das Problem einer richtigen, unserer Zeit entsprechenden Organisation der Arbeitsnachweismittel ist in letzter Zeit von verschiedenen Seiten erörtert worden. Auch für Leipzig bildete die Erziehung des nunmehr ins Leben getretenen paritätischen Arbeitsnachweises den Verhandlungsgegenstand der im Becht kommenden Interessenengruppen. Wie weit Kreise ist es möglich zu unterscheiden und kann ähnlich dem ungesuchten Zuge der Arbeiter vom Lande nach den großen Städten entgegen gearbeitet werden. Unter dieser Gesamtheit lebt es heute die Landwirtschaft des Landes wie diejenige des Nordens unter deutschen Untertanen; nicht minder aber werden durch jenseits der Alpen auch die gewerblichen und Handwerksleute aus dem Lande in Willemschaft gezogen. Indem nun aber auch das Land in das Arbeitsgebiet einer Arbeitsnachweis-Anstalt eingezogen wird, vermag diese wenigstens einigermaßen den Arbeitnehmer auf dem Lande einzufangen. Hierbei ist die Anstalt besonders darauf zu achten, daß sie vom Lande her der Stadt zuströmenden Arbeitern wieder zurück zuweisen werden. Bei der freilich sehr nachdrücklichen Aufforderung gegen die Annahme ländlicher Arbeit und Bewilligung der Beschäftigung in der Stadt, durch die Schwierigkeiten einer Vermittlung in obigen Sinne die Verwaltung nicht entmuthigen.

Hermann Edert ist an die ihm gestellte Aufgabe als praktischer Berater und als solcher bereitwillig, er auch die vorhandenen Einrichtungen zum Zwecke der Arbeitsnachweismittel; solche sind entweder überlebt ("Umfassung") oder hinfällig geworden mit den sie tragenden Institutionen (Gutsbergen, Gewerbeverbindungen) oder einzelnen Interessen dienbar (Arbeitsnachweise des Unternehmers und der Kaufleute), oder es ist ungenügend (wie der freien Berbergen), oder zu sehr begrenzt eigenständiger Ausbeutung (private Stellenvermittlung). Die einseitigen Nachweise der Arbeitgeber, wie diejenigen der Arbeitnehmer waren namentlich vor Grund äußerst zweitgleich, herbeiführt durch das gegenseitige Nichttreffen und die Nachstreitungen der einen oder anderen Interessengruppe.

Nochmals er weiterhin die gemeinnützigen und höflichen Arbeitsnachweise einer Befreiung unterzogen und insbesondere dargelegt hat, daß letztere eine ruhige und soziale, Arbeitgebern wie Arbeitnehmern gerecht werden. Handhabung des Arbeitsnachweises verbürgt, macht Edert auf Grund seiner Erfahrungen den Vorschlag, allortso gemeinsame oder kommunale Arbeitsnachweise zu errichten und an diese die Arbeitsnachweismittel zu übertragen. Für besonders stark vertretene Berufe oder zusammengehörige Berufszweige wird die Errichtung von Unterabteilungen (Kommissionen) vorgeschlagen. Sodann eingehend werden die Vorteile, die die Verstärkung dieses Gewerbes auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete zur Folge haben würde, geschärfelt, wobei allerdings Voraussetzung ist, daß Arbeitgebern und Arbeitnehmern (unter dem Vorsteher eines Unternehmens) gleichmäßiger Einfluß auf die Geschäftsführung des Arbeitsnachweises eingeräumt wird.

Diese gebiegte Schrift gewinnt erhöhten Wert durch den Umfang, worin Herr Edert seine Beobachtungen und Erfahrungen aus der Praxis darlegt. Hier spricht er auch von der Ruhmarmachung des Arbeitsnachweises für die Vorbereitung, indem er an einer Stelle u. a. schreibt:

"Der gebräuchliche Entwickelung einer Arbeitsnachweis-Anstalt wird es fächerlich sein, das Arbeitsfeld nicht zu eng zu begrenzen und ohne allein auf eine Stadt zu beschränken, vielmehr deren Thätigkeitssbereich auf Stadt und Land auszudehnen. Hierdurch wird die Möglichkeit geschaffen, die Vermittelungsthätigkeit viel intensiver zu gestalten, indem die Auswahl unter den Stellen sowohl als auch unter den Arbeitssuchenden viel größer wird und damit leichter eine zweckentsprechende Zuweisung erfolgt."

Edert beschreibt eine Fortentwicklung einer Arbeitsnachweis-Anstalt, die auf einer kleinen Basis aufgebaut ist, dann auf die Möglichkeit gesetzten, die Vermittelungsthätigkeit viel intensiver zu gestalten, indem sie Auswahl unter den Stellen sowohl als auch unter den Arbeitssuchenden viel größer wird und damit leichter eine zweckentsprechende Zuweisung erfolgt.

*) Edert, Hermann, Verwaltung der ländl. Arbeitsnachweis-Anstalt in Berlin, I. B. Über die soz. Organisation des Arbeitsnachweises. Selbstverlag des Verfassers.

Scuilletton.

Geistlichkeit und Adel in Frankreich.*

Wiederholt verlesen.

Die französische Geistlichkeit bildet eine ganze Armee, die unter dem Kommando von 90 bishüflichen Generälen steht. Vor hundert Jahren war der französische Bischof gewöhnlich ein vermögend und reicher Adeliger, der mit großer Einführung, die er mit freigiebiger Hand in Paris und Versailles auf verschiedenem Vergnügen verbrachte. Das ist jetzt ganz anders geworden. Der jetzige Bischof ist sowohl nach seinem Dienststil als auch seiner Beschriftung, ja sogar nach seinen positiven und negativen Eigenschaften ein Bauer. Er ist vom Staatsoberhaupt eingesetzt, genau so, wie z. B. der Präfekt, und seine Ernennung hängt davon ab, daß die Curie official mit der Regierung vereinbart hat. Da nun aber diese Macht nicht die gleiche, sondern eher die entgegengesetzte Ansicht über die Bedeutungen haben, die an den Cardinals auf einem Bischofsstuhl zu sitzen, so kommt den Erzbischöfen die recht schwere Aufgabe zu, in seiner Thätigkeit Dinge zu beschließen, die unterschiedlich sind. Das kann natürlich nicht zur Kräftigung der moralischen Autorität der französischen Kirche beitragen, und zwar um so weniger, als sie in ihren Handlungen nur noch einen Schein von Selbständigkeit haben.

In unmittelbarer Nähe von den Bischofsen stehen 40 000 Geistliche, die den weltlichen Clerus bilden. Diese Cleres ergänzen sich fast ausschließlich aus den adeligen Clans der Geistlichkeit, und die Zahl der Personen, die sich dem geistlichen Stande widmen wollen, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Der Glaube wird im Volle immer schwächer, und der Christglaube für jüngere Familienmänner sucht nach einem anderen Wirkungsbereich für die Söhne. Im früheren Zeit rechnete jeder reiche Bauer seinen Sohn als Landgeistlichen zu leben; jetzt denkt

*) Nach Vicente Bremier de Montrond: La Société française contemporaine. Paris, 1899.

folgen kann, was von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Erfüllung von Wünschen innerhalb der einzelnen Berufsgruppen ist. Eine räumliche Ausdehnung des Arbeitsgebietes einer Arbeitsnachweis-Anstalt kommt über und den Wünschen der Landbevölkerung nach Versorgung mit Arbeitskräften entgegen. Denn dadurch, daß die Arbeitsangebote und die Nachfragen eines erweiterten Geschäftsbereiches in der Anstalt zusammenkommen, wird es leichter möglich, einen regelrechten Ausgleich zu bewirken und kann ähnlich dem ungesuchten Zuge der Arbeiter vom Lande nach den großen Städten entgegen gearbeitet werden. Unter dieser Gesamtheit lebt es heute die Landwirtschaft des Landes wie diejenige des Nordens unter deutschen Untertanen; nicht minder aber werden durch jenseits der Alpen auch die gewerblichen und Handwerksleute aus dem Lande in Willemschaft gezogen. Indem nun aber auch das Land in das Arbeitsgebiet einer Arbeitsnachweis-Anstalt eingezogen wird, vermag diese wenigstens einigermaßen den Arbeitern auf dem Lande einzufangen.

Hierbei ist die Anstalt besonders darauf zu achten, daß sie vom Lande her der Stadt zuströmenden Arbeitern wieder zurück zuweisen werden. Bei der freilich sehr nachdrücklichen Aufforderung gegen die Annahme ländlicher Arbeit und Bewilligung der Beschäftigung in der Stadt, durch die Schwierigkeiten einer Vermittlung in obigen Sinne die Verwaltung nicht entmuthigen.

Edert bestimmt, daß die Arbeitsnachweise ihre Thätigkeit auch auf die Stellenvermittlung für weibliche Dienstkräfte ausdehnen, und wünscht, hieran angeschlossen, besonders Mädchenerwerber einzurichten, wie dies zur Erhaltung der Stabilität in einigen badischen Städten bereits erfolgreich geschehen ist.

Die Mitteilungen, die endlich über die Organisation und den Geschäftsbereich bei der Freiberger Arbeitsnachweis-Anstalt gemacht werden, sind außerordentlich interessant für alle Berufe, die mit der Einsichtung oder Vermölung von Arbeitsnachweisen zu thun haben. Wie können nicht im Einzelnen berichtet werden, welche der verschiedenen Organisationen und den kommunalen Arbeitsnachweisen zu errichten und an diese die Arbeitsnachweismittel zu übertragen. Für einfache Pfleger soll von außerordentlicher Wichtigkeit für die Feststellung des Umfangs der Arbeitsnachweis-Anstalt gemacht werden, um außerordentlich interessant für alle Berufe, die mit der Einsichtung oder Vermölung von Arbeitsnachweisen zu thun haben. Wie können nicht im Einzelnen berichtet werden, welche der verschiedenen Organisationen und den kommunalen Arbeitsnachweisen zu errichten und an diese die Arbeitsnachweismittel zu übertragen.

Die Verteilung der großen Vorteile, welche die paritätischen gemeinsinnigen Arbeitsnachweise haben, erfreuen sich dieselben schon seit Jahren namentlich in Süddeutschland der sozialen Fürsorge und Unterstützung. Auch der deutsche Reichstag hat vor kurzem diese Materie sehr eingehend behandelt, und es besteht nach Auflösung eines Commissionssitzes die Hoffnung, daß aus den Beratungen der Commission Vorschläge herauskommen, auf die alle Parteien, welche dem Grundgedanken zugetan sind, sich vereinigen werden".

Die Edertsche Schrift kommt gerade jetzt zu gelegener Zeit und wo man nur wünscht, daß sie in weitere Kreise bringt und überall eine verbindliche Gleichmäßigkeit nachstreiten möge, daß es bei gutem Willen der Kirche und Arbeitnehmern möglich ist, in Sachen des Arbeitsnachweises gemeinsam friedlich Schritte zu gehen. Wird auf diese Weise der Frieden zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern gefestigt, so wird dies dem Wohle des gesamten Volkes zu Gute kommen!

Deutsches Reich.

→ Berlin, 22. Juni. Eine parlamentarische Enquete über den sozialdemokratischen Terrorismus wird von der "Germania" in Vorschlag gebracht. Dieser Vorschlag ist wohl in Erwägung zu ziehen, doch ist es zweckmäßig, die sozialdemokratische Enquete über den sozialdemokratischen Terrorismus zu verhindern, da sie die sozialdemokratische Enquete über den sozialdemokratischen Terrorismus nicht verhindern kann, wenn man den Nachweis des sozialdemokratischen Terrorismus nach den Behörden ausschließt will. Daher ist es nicht empfehlenswert, lediglich durch Staatsbeamte eine derartige Untersuchung durchzuführen, hat man eben jetzt wieder erkannt. Die verbliebenen Regierungen freilich sind in Deutschland wenig geeignet, bei Enqueten andere Parteien als Behörden oder Beamte mitzuholen zu lassen; mit Ausnahme des Jahres 1898, in dem die Enqueten über die Tabakindustrie, die Eisen-, Baumwoll- und Leinenindustrie stattfinden, wurden nur Behörden oder Beamte mit der Ausführung der Enqueten betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg." befürchtet sich beklagt mit der reinen Haltung eines Theiles — und zwar ist dies der überwiegende Theil — der Clerikale in Frankreich in der Dreifus-Angemessenheit. Die größte Hälfte der Clerikale Partei steht nämlich nicht nur auf dem Standpunkt des Antirevolutionären, sondern er bildet geradezu das Rückgrat dieser Gruppe. Darauf ist im katholischen Lager in Frankreich eine kleine Spaltung entstanden, die dem Baptiste schwarze Sorge macht. Der Baptiste ist wiederholt, bald mehr verdeckt, für eine dem Hauptmann Dreifus günstige Haltung der französischen Clerikale eingetreten und hat für die Ausführung einer Enquete betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg." befürchtet sich beklagt mit der reinen Haltung eines Theiles — und zwar ist dies der überwiegende Theil — der Clerikale in Frankreich in der Dreifus-Angemessenheit. Die größte Hälfte der Clerikale Partei steht nämlich nicht nur auf dem Standpunkt des Antirevolutionären, sondern er bildet geradezu das Rückgrat dieser Gruppe. Darauf ist im katholischen Lager in Frankreich eine kleine Spaltung entstanden, die dem Baptiste schwarze Sorge macht. Der Baptiste ist wiederholt, bald mehr verdeckt, für eine dem Hauptmann Dreifus günstige Haltung der französischen Clerikale eingetreten und hat für die Ausführung einer Enquete betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg." befürchtet sich beklagt mit der reinen Haltung eines Theiles — und zwar ist dies der überwiegende Theil — der Clerikale in Frankreich in der Dreifus-Angemessenheit. Die größte Hälfte der Clerikale Partei steht nämlich nicht nur auf dem Standpunkt des Antirevolutionären, sondern er bildet geradezu das Rückgrat dieser Gruppe. Darauf ist im katholischen Lager in Frankreich eine kleine Spaltung entstanden, die dem Baptiste schwarze Sorge macht. Der Baptiste ist wiederholt, bald mehr verdeckt, für eine dem Hauptmann Dreifus günstige Haltung der französischen Clerikale eingetreten und hat für die Ausführung einer Enquete betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg." befürchtet sich beklagt mit der reinen Haltung eines Theiles — und zwar ist dies der überwiegende Theil — der Clerikale in Frankreich in der Dreifus-Angemessenheit. Die größte Hälfte der Clerikale Partei steht nämlich nicht nur auf dem Standpunkt des Antirevolutionären, sondern er bildet geradezu das Rückgrat dieser Gruppe. Darauf ist im katholischen Lager in Frankreich eine kleine Spaltung entstanden, die dem Baptiste schwarze Sorge macht. Der Baptiste ist wiederholt, bald mehr verdeckt, für eine dem Hauptmann Dreifus günstige Haltung der französischen Clerikale eingetreten und hat für die Ausführung einer Enquete betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg." befürchtet sich beklagt mit der reinen Haltung eines Theiles — und zwar ist dies der überwiegende Theil — der Clerikale in Frankreich in der Dreifus-Angemessenheit. Die größte Hälfte der Clerikale Partei steht nämlich nicht nur auf dem Standpunkt des Antirevolutionären, sondern er bildet geradezu das Rückgrat dieser Gruppe. Darauf ist im katholischen Lager in Frankreich eine kleine Spaltung entstanden, die dem Baptiste schwarze Sorge macht. Der Baptiste ist wiederholt, bald mehr verdeckt, für eine dem Hauptmann Dreifus günstige Haltung der französischen Clerikale eingetreten und hat für die Ausführung einer Enquete betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg." befürchtet sich beklagt mit der reinen Haltung eines Theiles — und zwar ist dies der überwiegende Theil — der Clerikale in Frankreich in der Dreifus-Angemessenheit. Die größte Hälfte der Clerikale Partei steht nämlich nicht nur auf dem Standpunkt des Antirevolutionären, sondern er bildet geradezu das Rückgrat dieser Gruppe. Darauf ist im katholischen Lager in Frankreich eine kleine Spaltung entstanden, die dem Baptiste schwarze Sorge macht. Der Baptiste ist wiederholt, bald mehr verdeckt, für eine dem Hauptmann Dreifus günstige Haltung der französischen Clerikale eingetreten und hat für die Ausführung einer Enquete betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg." befürchtet sich beklagt mit der reinen Haltung eines Theiles — und zwar ist dies der überwiegende Theil — der Clerikale in Frankreich in der Dreifus-Angemessenheit. Die größte Hälfte der Clerikale Partei steht nämlich nicht nur auf dem Standpunkt des Antirevolutionären, sondern er bildet geradezu das Rückgrat dieser Gruppe. Darauf ist im katholischen Lager in Frankreich eine kleine Spaltung entstanden, die dem Baptiste schwarze Sorge macht. Der Baptiste ist wiederholt, bald mehr verdeckt, für eine dem Hauptmann Dreifus günstige Haltung der französischen Clerikale eingetreten und hat für die Ausführung einer Enquete betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg." befürchtet sich beklagt mit der reinen Haltung eines Theiles — und zwar ist dies der überwiegende Theil — der Clerikale in Frankreich in der Dreifus-Angemessenheit. Die größte Hälfte der Clerikale Partei steht nämlich nicht nur auf dem Standpunkt des Antirevolutionären, sondern er bildet geradezu das Rückgrat dieser Gruppe. Darauf ist im katholischen Lager in Frankreich eine kleine Spaltung entstanden, die dem Baptiste schwarze Sorge macht. Der Baptiste ist wiederholt, bald mehr verdeckt, für eine dem Hauptmann Dreifus günstige Haltung der französischen Clerikale eingetreten und hat für die Ausführung einer Enquete betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg." befürchtet sich beklagt mit der reinen Haltung eines Theiles — und zwar ist dies der überwiegende Theil — der Clerikale in Frankreich in der Dreifus-Angemessenheit. Die größte Hälfte der Clerikale Partei steht nämlich nicht nur auf dem Standpunkt des Antirevolutionären, sondern er bildet geradezu das Rückgrat dieser Gruppe. Darauf ist im katholischen Lager in Frankreich eine kleine Spaltung entstanden, die dem Baptiste schwarze Sorge macht. Der Baptiste ist wiederholt, bald mehr verdeckt, für eine dem Hauptmann Dreifus günstige Haltung der französischen Clerikale eingetreten und hat für die Ausführung einer Enquete betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg." befürchtet sich beklagt mit der reinen Haltung eines Theiles — und zwar ist dies der überwiegende Theil — der Clerikale in Frankreich in der Dreifus-Angemessenheit. Die größte Hälfte der Clerikale Partei steht nämlich nicht nur auf dem Standpunkt des Antirevolutionären, sondern er bildet geradezu das Rückgrat dieser Gruppe. Darauf ist im katholischen Lager in Frankreich eine kleine Spaltung entstanden, die dem Baptiste schwarze Sorge macht. Der Baptiste ist wiederholt, bald mehr verdeckt, für eine dem Hauptmann Dreifus günstige Haltung der französischen Clerikale eingetreten und hat für die Ausführung einer Enquete betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg." befürchtet sich beklagt mit der reinen Haltung eines Theiles — und zwar ist dies der überwiegende Theil — der Clerikale in Frankreich in der Dreifus-Angemessenheit. Die größte Hälfte der Clerikale Partei steht nämlich nicht nur auf dem Standpunkt des Antirevolutionären, sondern er bildet geradezu das Rückgrat dieser Gruppe. Darauf ist im katholischen Lager in Frankreich eine kleine Spaltung entstanden, die dem Baptiste schwarze Sorge macht. Der Baptiste ist wiederholt, bald mehr verdeckt, für eine dem Hauptmann Dreifus günstige Haltung der französischen Clerikale eingetreten und hat für die Ausführung einer Enquete betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg." befürchtet sich beklagt mit der reinen Haltung eines Theiles — und zwar ist dies der überwiegende Theil — der Clerikale in Frankreich in der Dreifus-Angemessenheit. Die größte Hälfte der Clerikale Partei steht nämlich nicht nur auf dem Standpunkt des Antirevolutionären, sondern er bildet geradezu das Rückgrat dieser Gruppe. Darauf ist im katholischen Lager in Frankreich eine kleine Spaltung entstanden, die dem Baptiste schwarze Sorge macht. Der Baptiste ist wiederholt, bald mehr verdeckt, für eine dem Hauptmann Dreifus günstige Haltung der französischen Clerikale eingetreten und hat für die Ausführung einer Enquete betraut. Einschloßt man sich in Bezug auf den sozialdemokratischen Terrorismus zu einem anderen Verfahren, so könnten die folgenden Worte helfen:

s. Berlin, 22. Juni. (Die Clerikale in Frankreich und in Deutschland.) Die "Kdm. Weltztg."

Herren-Sport-Schuhe
Rotmuster 5.90 M.
Blauem Silber-Schuh.
ro. Schuh-Schuh.
Beige Knopfleiste.
ro. Knopfleiste.

Touristen-Schuhe, grosse Auswahl.

Neuheiten.

Große Auswahl,
billige Preise.

N. Herz,
No. 19.

Herren-Schuhstiefeln,
dunkelblau, mit eleganter Knopfleistung, 5.90 M.

Damen-Leder-Stiefele,
dunkelblau, über Weiß, 4.50 M. bildet prachtvoll u. fein, 4.50 M.

Farbige Leder-Schuhe und Stiefel
für Herren, Damen und Kinder.

Selt 37 Jahren bekannt durch gute Passform, grosse Haltbarkeit und Reellität. Bitte recht genau auf Firma und No. 19 zu achten.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Folgende Dividenden-Scheine, Anleihe-Coupons, ausgeloste Actien und Obligationen werden an unserer Casse, bei unseren Filialen in **Dresden, Altenburg** und **Zittau**, bei der **Vogtländischen Bank in Plauen i/V.** u. deren Filiale in **Reichenbach i/V.**, sowie bei Herrn **G. E. Heydemann in Bautzen** und **Löbau** spesenfrei — jedoch in **Leipzig nur in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr — vom Fälligkeitstage resp. von beigesetzten Terminen ab** eingelöst, bez. angekauft:

- der Aussig-Teplitzer Eisenbahn, No. 41 fl. 75.—, Genuss-Scheine fl. 50.—, gel. Act. fl. 500.—,
- Böhmisches Nordbahn, mit fl. 11.50 Oesterr. Währung,
- Braunkohlenbahn-Gesellschaft „Friedensgrube“, No. 18 M. 40.—,
- Buschtiehrader Eisenbahn-Action La. A. fl. 76.50, Genuss-Scheine fl. 50.25, La. B. fl. 26.—,
- Gotthardbahn-Action, mit Frs. 30.—,
- Markranstädter Zuckerfabrik, No. 16 M. 150.— bez. M. 75.—,
- Oesterr.-Ungar. Staatsbahn (Franzosen), mit Frs. 18.50,—,
- Oesterr. Südbahn (Lombarden) No. 16 mit Frs. 1.— zum Pariser Cours,
- Prag-Duxer Eisenbahn, Prior-Act. No. 11 fl. 6.—, St.-Act. No. 28 fl. 4.— Oest. Währ.,
- Starek's Montan- und Industrialwerke, No. 13 fl. 8.— Oest. Währ.,
- Vigogne-Actionsspinnerei Werdau, No. 8 M. 40.—,
- Wurzener Kunstmühlenwerke u. Biscuitfab. (Krietsch), Prior-St.-Act. No. 13 M. 15.—,
- Zwickauer Brückenberg Vorzugs-Action, No. 8 M. 30.—,
- Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Coup. vom 15. Juni, geloste Stücke vom 1. Juli ab,
- Allgemeinen Lokal- und Strassenbahn (Berlin) 4% Obligationen,
- Aussig-Teplitzer Eisenbahn 3½% Prioritäten,
- Bautzener Stadt- und Schul-Anleihen,
- Böhmisches Nordbahn 4% Prioritäten, vom 23. Juni ab,
- Böhmisches Westbahn 4% Gold-Prior. und Silber-Prioritäten*,
- Chemischen Fabrik von J. E. Devrient in Zwickau, 4½% Obligationen,
- Chemnitzer Action-Spinnerei 4% Obligationen,
- Communalbank des Königreichs Sachsen, Coupons v. 15. Juni, geloste Stücke v. 1. Juli ab,
- Deutschen Grundereditbank-(Gotha) Pfandbriefe, vom 15. Juni ab,
- Dresdner 3½% Stadt-Anleihe von 1871, vom 20. Juni ab,
- Fabrik Leipziger Musikwerke vorm. Paul Ehrlich & Co., 4% Obligationen,
- Frankfurter (a. M.) Hypothekenbank-Pfandbriefe, vom 15. Juni ab,
- Franzensbader 5% Stadt-Anleihe,
- Freiberger 3½% Stadt-Anleihe,
- Fürstl. Schwarzburgischen Landescreditcasse in Rudolstadt, 3½% Schulscheine,
- Galizischen Carl-Ludwigsbahn 4% Silber-Prior.*, vom 1.—31. Juli,
- Gera-Greizer Kammargarnspinnerei 4% Obligationen,
- Glauchauer 3½% Stadt-Anleihe,
- Halle-schen 3½% Stadt-Anleihen von 1892/97,
- Hamburger Wollkämmerei 4% Obligationen,
- Kaiser Ferdinands-Nordbahn 5% Silber-Prioritäten*,
- Kammargarnspinnerei Stöhr & Co., 4½% Obligationen,
- Krupp'schen Gussstahlfabrik, 4% Obligationen,
- Leipziger Elektrischen Strassenbahn 4% Obligationen, vom 23. Juni ab,
- Leipziger Handelskammer 3½% und 4% Obligationen,
- Leipziger Malzfabrik zu Schkeuditz, 4½% Obligationen,
- Leipziger Palmengarten-Anleihe,
- Leipziger Vereinsbierbrauerei 4% und 4½% Obligationen, vom 23. Juni ab,
- Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschafts-Obligationen, vom 23. Juni ab,
- Mechanischen Kratzensfabrik in Mittweida, 4½% Obligationen,
- Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft, 4½% Obligationen,
- Oelsnitzer 4% Stadt-Anleihe,
- Oesterreichischen Silberrente,
- Pilsen-Priesener Eisenbahn 4% Prioritäten*, vom 1. bis 31. Juli,
- Plauen'schen Stadt-Anleihen,
- Prag-Duxer Eisenbahn 3% und 5% Prioritäten,
- Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft, 5% Prioritäten*,
- Rostocker 3½% Stadt-Anleihe von 1884, vom 23. Juni ab,
- Russischen 4% consolidirten Eisenbahn-Anleihen, vom 23. Juni ab,
- Societäts-Brauerei Waldschlösschen zu Dresden, 4% Obligationen,
- Süddeutschen Bodencreditbank- (München) Pfandbriefe, vom 15. Juni ab,
- Südosterr.-Lombardischen Eisenbahn (Oesterr. Südbahn) 3% und 5% Prioritäten, mit Frs. 6½ resp. Frs. 12½ zum Pariser Cours,
- Teplitzer 5% Stadt-Anleihe,
- Ullersdorfer Werke 4½% Obligationen, vom 16. Juni ab,
- Ungarischen 4% Goldrente, vom 15. Juni ab,
- Ungarischen Hypothekenbank, 4% Pfandbriefe von 1897, zum Wiener Cours,
- Warschau-Wiener Eisenbahn 4% Prioritäten, vom 23. Juni ab,
- Wiener 5% Communal-Gold-Anleihe von 1874, vom 23. Juni ab,
- des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins, 4% Obligationen.

Ferner besorgen wir das Incasso von Coupons der Italienischen Rente und Ital. 3% garant. Eisenb.-Obligationen, wozu die Einreichung der Stücke erforderlich ist.

* Zum jeweiligen festgesetzten Silbercours.

Leipzig, den 22. Juni 1899.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktiva.				Rechnungsabschluss per 31. März 1899.				Passiva.			
Grundstück und Gebäude . . .	278 903	97						Netten-Kapital			
frühere Abdrückung	16 617.61							Reerve-Konds			
2% Abdrückung pro 1898/99	5 579.88	22 197	49	256 795	48			Gento-Corrent-Kreditoren			
Maschinen und Utensilien . . .	484 297	93						Reingewinn			
frühere Abdrückung	68 569.25										
3% Abdrückung pro 1898/99	24 249.90	87 819	15	397 178	78						
Waren-Vorrände	151 318	18		633 915	20						
Gefüge und Werkst.	9 697	41									
Berunstbezogene Versicherungs-Prämien	244	10									
Gonto-Corrent-Kreditoren . . .	274 488	67		1 089 623	57						
Debet.								Gewinn- und Verlust-Conto.			
Berlino-Bortrag aus 1897/98								Credit.			
Gaudions-Umloten	22 115	91		12 369	23						
Verhältniss-Prämien	6 700	53									
Zinsen und Taxen	16 248	65									
Steuer	3 405	76									
Abdrückungen	29 829	78		78 358	63						
Reingewinn				30 544	11						
				121 271	97						
Mittweida, den 25. April 1899.											

Baumwollweberei Mittweida.

C. Kopf.
Reichenden Umlauf mit Gewinn- und Verlust-Rechnung, sowie die höchster geführten Bücher habe ich geprüft und überzeugtlich bestätigt.
Mittweida, den 28. Mai 1899.

K. Adolf Schmidgen,
bereitl. Besitzer.

Vierundvierzigster Jahrgang.				Geburten-Gewinn				Credit.			
Berlino-Bortrag aus 1897/98											
Gaudions-Umloten	22 115	91		12 369	23						
Verhältniss-Prämien	6 700	53									
Zinsen und Taxen	16 248	65									
Steuer	3 405	76									
Abdrückungen	29 829	78		78 358	63						
Reingewinn				30 544	11						
				121 271	97						

Berliner Börsen-Zeitung	Festhütten, Wirtschaftszelte, Ausstellungshallen und -Schuppen, Musik-Pavillons, Richterzelte etc. Bestand ca. 40 000 m.	
	Wasserdichte Decken für provisorische Bedachungen und Transportzwecke etc. Bestand über 100 000 m. halten titl. Vereinen, Fest- und Ausstellungs-Comités zu billigen Preisen empfehlen.	
L. Stromeyer & Co., Konstanz, Zelte, Decken- und Sacke-Fabrik.		
Vertreter in Leipzig: Herr Ad. Haltermann, Leipzig-Lindenau, Josephsstraße No. 47.		
Zur Reise! Reichste Auswahl sämtlicher Toilette-, Kamm- u. Bürstenwaaren		
Zahn-, Nagel-, Kopf- u. Kleiderbürsten, Frisir-, Töpfir-, Staub- u. Taschenkämme, Wasch- u. Frottir-Artikel, Schwämme, Beiseftaschen in Buchstaben u. Nickel, Frisir-Lampen u. Eisen.		
Reisejeife, Müdigläser, Bledisolsalz.		
Brause-Bonbons, Biscuits, Citronen-Essenz, Salicylsäure-Talg u. Streupulver, Hühneraugen-T.		
Engl. Heftpapier, Taschenspiegel, Cabinetpapier. Strandshuh-Politur. Leder-Appretur u. a. m.		
Oscar Prehn, zur Flora, Grimm. Str. 15. Filiale: Parfumerie internationale, Petersstr. 12.		
Durch vier Verlagen.		

— Das Kölnerholz des Stabstheaters Bottendorf gelangte heute „Der jungen Deutschen“, eine mit Sogang in 4 Seiten von Jacobsohn, zur Aufführung.

— **Aldert-Theater "Variété"** (Stadt Nürnberg). Die Charakter-Soubretts beweisen Schönheit und die Humoristischen Reiter geben volleistung zu den ersten Unterhaltungen ihres Theaters. Wer sie sieht und hört, die kommt aus dem Lachen nicht heraus. Aber auch die übrigen Nummern des bestenspielen Programms sind mit ganz hervorragenden Specialitäten besetzt, die mit ihren abwechslungsreichen Darbietungen das Publicum entzückend gefestigt halten. Die Vorstellungen werden daher auch ganz besonders häufig frequentiert.

— Wie bisher soll Abhaltung des Leipzigischen Schützenfestes wieder auch in diesem Jahre, und zwar Sonntag, den 8. Juni auf der Spielwiese des Schützenhofes ein großes Brillanten-Festfeuer abgehalten werden. Dasselbe wird aus acht Gruppen bestehen, welche jede einzeln wie sich glänzend wirken und alle im Geiste der Pracht und Feierlichkeit feiern werden. Die leise und große Gruppe „Königswall“ zu „Doppel“ wird sich durch ein effektives Bombenfeuer auszeichnen. Da die Beleuchtung der Bögen, welche sehr häufig von den dänischen Schützen erzielt wird, läßt sich nach jüngerer Faust die Größe der Säulen an. Röhren über das Feuerwerk behalten nie was für später noch vor. Ebenso werden wir in den nächsten Tagen weitere Mitteilungen über geplante vollständige Veranstaltungen bringen.

— Das Kino findet heute Freitag, den 23. Juni, bei glänzender Witterung großen Garten-Concert, ausgelöst von der bei dem ausfließenden Publicum so aufrührlich beliebten Capelle des Königlich Sachsischen Blasen-Regiments Nr. 18. Director: Herr A. Schröder, holt. Das erstaunliche und doch forschende gewisse Programm, von genauer Capelle selbstes zum Vortrag gebracht, wird sicher den Geist sämmtlicher Zuhörer finden. Hervorzuheben sei noch, daß der prächtige, mit berühmten Alten Blasmusik beendete, vollständig jug- und fröhliches Gartens des Erstaunens-Trios mit Bläse als einer der jüngsten Gartens Leipzig bekannt ist und einen hohen angenommenen Zusatzkost darstellt.

— Im Sommertheater drei Linden gelangte heute „Der Ballfahrtmann Hentschel“, große Rose, zur Aufführung.

Deutscher Reichstag.

SS Berlin, 22. Juni. Die Beratung des Gesetzes zum Sang des gewerblichen Arbeitnehmervertrages wurde heute, am vierten Tage, mit einer Reihe des Sozialdemokratischen Heine fortgesetzt. Von ein beroverzeugendes Mitglied des Vereins Deutscher Studenten, ist dieser wichtige Reichstagssaal ein treuer gehorcher Genosse Singer's geworden. Er sprach über zwei Stunden — denn die Rede soll sofort als Abstimmungsergebnis zur Verhandlung kommen. Die Wänge der Reine that ihre Wirkung aber keinen Abdruck. In keiner wütiger, thörls kraftscher Weise behandelte er die einzelnen Theile der zur Begründung der Vorlage aufgeführten Declschriften und erzielte über anhaltende Prälärheit fast in den Reihen der Rechten. Doch seine oratorische Art und einseitige Betrachtung drohte ihm ununterbrochen eine scharfe Widerlegung des Staatssekretärs Rieberding, ebenso wie der leidigl. sächsische Ministerialdirektor Dr. Pichler ihn mit Humor abschüttete. Dann aber dor die Beratung kein Interesse mehr. Der conservativer Schneidermeister Jakob Böckeler, dem Herr Schröder freudig das Wort überlassen hatte, um einer gewissen Verlegenheit zu entgehen, erklärte sich für das Gesetz, der Weise von Hohenberg und der Böhmer Dozenten Böckeler, als zweiter Redner des Centrums. Daraus wurde endlich die Diskussion geschlossen. Der Antrag auf Verweisung der Vorlage an eine Commission wurde gegen die Stimmen der Conservativen, Antisemiten und etwa 10 Nationalliberalen abgelehnt. Die zweite Abstimmung des Gesetzes wird also nach der Verhandlung im Plenum stattfinden. Es folgt die dritte Beratung des Reichstags-estate wegen Überprüfung der Abstimmungen. In dem Abg. Fürst Herbert Bismarck bestätigte die gebrachte Abstimmung des Staatssekretärs Böckeler, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck seiner Zeit die Karolinen nicht an sich, sondern nur im Hinblick auf einen schweren Krieg als eine Verteidigungskräfte habe, und daß für das momentane mißbestimmend die Abhängigkeit gewesen sei, die damals schwache Monarchie in Spanien zu stützen. Der Reichstagssatz und das berühmte Antike-Gesetz, sowie die handelspolitische Überzeugung mit Spanien wurden darauf gewünscht. Nachdem Graf Posadowsky sodann die von Herrn Jakob Böckeler verhandlungte Vorlage hatte, wurde dem Präsidenten auf seinem Bühne die Erwidigung zur Bedienung der Tagordnung ertheilt. Ramus des Reichstags sprach diesem Abg. n. Leveque den Dank für seine unparteiische, geschickte, energische und erfolgreiche Führung der Geschiäfte aus, und nach einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser gingen die Herren auseinander.

99. Sitzung vom 22. Juni.

Am Thore des Bundeshauses: Graf Posadowsky, von Weddell und Commissare.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Um 12 Uhr eröffnet Präsident Graf Ballietz zum die Sitzung.

Ohne Erörterung wird der Antrag, betreffend die Verhandlung des Reichstags-estate bis zum 14. November angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzesentwurfs zum Sang des gewerblichen Arbeitnehmervertrages.

Abg. Heine (See.): Der Staatssekretär hat gefragt, warum wir so aufgerufen seien. Er hat die Ausführungen völlig mißverstanden. Das war mir Peinlich. Wir haben unten guten Humor dabei nicht verloren und halten Recht daran. Denn wie sieht sich dieser die Fehlgabe dar? Nur aus zwei Parteien kämpft für die Vorlage ein, aus den conservativen und der Reichspartei. Was war verkehrt, dabei an den harten Don Quixotes zu denken und seinen dienen Dienst Sache Ponca. (Heiterkeit. Gluck des Präsidenten.)

Präsident Graf Ballietz: Sie haben doch nicht Personen und Parteien dieses Hauses damit gemeint? (Heiterkeit.)

Abg. Heine (fortschr.): O nein! (Heiterkeit.) Von der rechten ist Herr von Böckeler, von der Reichspartei Dr. Krebs für die Vorlage eingetreten. Es sind die Parteien, die immer wieder nach dem Socialdemokratie rufen gegen den Terrorismus der Sozialdemokraten. Ist dieser Terrorismus so groß? In der sozialdemokratischen Partei kann man Karolinen machen, auch wenn man Jüde ist; es geht aber Parteien, da muß man sich dazu erst tönen lassen. (Große Heiterkeit.) Von Böckelerisch wurden Ausführungen gemacht, die schließlich nur den Eindruck erwecken, als sei der Verwaltung Böckeler, die dazu ist, dem Volke zu dienen, an die Stelle des Volkes selbst gesetzt. Streitlich denn nur Arbeiter haben nicht jetzt Rechte gestellt? Freilich, die Fabrikanten, die Unternehmer werden als Söhne des Staates betrachtet. Sie verstehen zu agitieren. So hat den Tod des Karolinen Eltern von Böckeler das man ausgenommen. Es war ein Appelle eines widerwirklichen Art, ungefähr als wenn ein Geschäftsmann schreibt: Was kann der Vater eines seiner Sohnen erlauben ich mir, mein volles Lager in Erziehung zu bringen. (Sehr richtig!) Nur mit dem Karolinen, daß dieser Mann seine eigene Worte anpreist, jenseits industrieller aber die Rechte, Ehre und Freiheit anderer Leute brauchen wirklich obzugehen sich erzielen. Man spricht vom Blaustrücker, der Blaustrücker scheint ebenfalls stark zu wachsen. Dazu das Blaustrücker, möglich viel zu stehen. Wenn man nicht König ist, will man mindestens Graf sein oder in der Karolinen immer noch Prinzessin und Wohltätigkeiter und dem entsprechend die Arbeitnehmer behandeln. (Heiterkeit.) Da mögen noch zwei Gründe dagegen sprechen. Die Sozialdemokratie machen es. (Heiterkeit.) Lange genug hat es ja gebraucht. Bei dieser Gelegenheit möchte

ich noch eine sozialrechtliche Frage erörtern. Herr Böckeler sagte,

daß mich den Reichskanzler verantwortlich machen. Natürlich ist der Reichskanzler für Regierungshandlungen verantwortlich, d. h. soweit er gegengetreten ist. Wenn aber Aden gehalten werden, die amtlich publiziert, jedoch nicht amtlich gegengetreten sind, was dann? Da können wir das den Reichskanzler nicht verantwortlich machen, abgesehen davon, daß er an und für sich nicht genau redet. (Lärmische rechts.) Der Unterschied zwischen uns und anderen Staaten ist der, daß der Monarch in anderen Staaten nicht soviel redet. (Heiterkeit links und Lärmische rechts.) Der § 153 ist ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie. Die Vorlage ist, wie schon von anderer Seite ausgeführt wurde, zum Mündeten überflüssig. Für Alles, was zu bestrafen will, genügt schon die zivile Strafbedrohung. Bedeutlich ist es, daß die Judicatur seit den Kaiserkriegen einen anerkennenden Umgang gezeigt hat. Unter die Urtheile in Sachsen und somit auch die Rechte der Arbeitnehmer gegen den Kaiserkrieg nicht verantwortlich machen, abgesehen davon, daß er an und für sich nicht genau redet. (Lärmische rechts.) Der Unterschied zwischen uns und anderen Staaten ist der, daß der Monarch in anderen Staaten nicht soviel redet. (Heiterkeit links und Lärmische rechts.)

— Wie bisher soll Abhaltung des Leipzigischen Schützenfestes wieder auch in diesem Jahre, und zwar Sonntag, den 8. Juni auf der Spielwiese des Schützenhofes ein großes Brillanten-Festfeuer abgehalten werden. Dasselbe wird aus acht Gruppen bestehen, welche jede einzeln wie sich glänzend wirken und alle im Geiste der Pracht und Feierlichkeit feiern werden. Die leise und große Gruppe „Königswall“ zu „Doppel“ wird sich durch ein effektives Bombenfeuer auszeichnen. Da die Beleuchtung der Bögen, welche sehr häufig von den dänischen Schützen erzielt wird, läßt sich nach jüngerer Faust die Größe der Säulen an. Röhren über das Feuerwerk behalten nie was für später noch vor. Ebenso werden wir in den nächsten Tagen weitere Mitteilungen über geplante vollständige Veranstaltungen bringen.

— Das Kino findet heute Freitag, den 23. Juni, bei glänzender Witterung großen Garten-Concert, ausgelöst von der bei dem ausfließenden Publicum so aufrührlich beliebten Capelle des Königlich Sachsischen Blasen-Regiments Nr. 18. Director: Herr A. Schröder, holt. Das erstaunliche und doch forschende gewisse Programm, von genauer Capelle selbstes zum Vortrag gebracht, wird sicher den Geist sämmtlicher Zuhörer finden. Hervorzuheben sei noch, daß der prächtige, mit berühmten Alten Blasmusik beendete, vollständig jug- und fröhliches Gartens des Erstaunens-Trios mit Bläse als einer der jüngsten Gartens Leipzig bekannt ist und einen hohen angenommenen Zusatzkost darstellt.

— Im Sommertheater drei Linden gelangte heute „Der Ballfahrtmann Hentschel“, große Rose, zur Aufführung.

würde es sein, wenn ein Mitglied der Gewerkschaftskommission einen Bau contestet. In dem letzteren Falle würde der Betreifte noch dem Oberhof mit Gehörnis nicht unter drei Monaten bestellt werden, während der Arbeitgeber, der auf dem Bau die Schadverschärfungen auf das Freie verleiht, mit geringfügiger Geldstrafe bestraft. Der Durchführung von Streiks ist das Recht auf Pauschalstrafe unentbehrlich. Verbißt man dies,

je verdichtet man jeden Streik. Wo die Überwachung zur Drohung wird oder eine Verlehrung verbreitet, ist sie schon heute strafbar. Arbeitgeber, die sich fremde Arbeiter kommen lassen, erzögeln ihnen natürlich nicht, doch man streift, sondern läßt ihnen vor, sie sei gerade viel zu gern und begleiden. Darüber die Arbeitnehmer aufzulässt, mag die Möglichkeit gegeben sein. Willen Sie die Überwachung verbieten, so wollen Sie Angiffe gegen einen Teil der Reichsregierung verhindern, so wollen Sie Zug und Zug der Unternehmungen gegenüber handeln. Ausgleichscheitern ist an den Adler der Unternehmer, die ihre Gotteshälfte bedroht sehen. Da den Arbeitnehmern aufzulässt, mag sie sich mehr und mehr auch die Überzeugung durch, daß es einen anständigen Menschen nicht wahrhaftig sein könnte Geschäft, gewissermaßen „Ratsschläger“ zu machen —, oder der Staatssekretär für Sicherung nach gewissem Abstand. So leicht geht das doch nicht. Sie sollte die Vergrößerung ergänzen und erweitern, so ist von der Regierung vorgelegt worden. Also die Verantwortung trägt sie auch für diese Declschrift. Durch diese steht ein arbeitswilliger Geist. Dieser Verfasser liegt nicht um Schwere der Arbeitswilligen. Es ist der Geist, der jeder Förderung der Arbeitnehmer am Höhepunkt der Arbeit steht. Die Schrift enthält ganz nachdrückliche Zeichen, daß der Arbeitnehmer nicht um das Wohl der Arbeitnehmer, nur um das Interesse der Arbeitgeber. Die Schrift enthält ganz nachdrückliche Zeichen, daß die Injustiz auf Seite 34. Da und die Declschrift ein amilie Material vorliegt ist, so muß die Befreiung ihres Inhalts als parlamentarisch gelten. Ich meine die Injustiz an der Thür eines gewissen Ortes. (Große Heiterkeit.) Wenn die Behörden auf allen Wegen um ehrliche Untersuchungen antstreben wollen, dann könnten sie noch viel mehr Freiheit dieser Art finden. (Wieder Heiterkeit.) Der Regierung wird bestreben noch kein Ausniedrigung gegen die Antisemiten machen, obwohl dies Freiheit nicht vom Reichsgericht versteht. (Graf Posadowsky läßt nicht vom einen Kommissar die Stelle auf Seite 24 jalous.) Ja, Herr Staatssekretär, das ist Ihr Palastministerial (Sächsische Heiterkeit.) Auf demselben Rücksicht sieht der Vorwurf, daß die Kinder am schon von sozialdemokratischer Gesinnung erfüllt zeigten. Nun, Jungen hat keine Jugend, und, wie ich weiß, kommt es auch vor, daß Kinder von Sozialdemokraten von ihren Schulfreunden. Du Rother! und noch anders geschimpft werden. Die Erwiderung fällt natürlich dementsprechend aus, momentan wenn die Kinder von Streitkämpfern nicht einmal reden. Und, wenn die Kinder von Streitkämpfern oder geschwätzigen Stullen auf Schule mitbringen. Wenn sich die Declschrift der Gewerkschaftskommission so allgemein ausgedrückt hätte, wie die amtliche, so würde sie wegen Ausweitung zum Pfaffenhaus unter Anklage gestellt werden müssen. Dabei bringt die Declschrift in ganz eindrücklicher Weise die Antisemiten, obwohl sie nicht vom Reichsgericht versteht. (Graf Posadowsky läßt nicht vom einen Kommissar die Stelle auf Seite 24 jalous.) Ja, Herr Staatssekretär, das ist Ihr Palastministerial (Sächsische Heiterkeit.) Auf demselben Rücksicht sieht der Vorwurf, daß die Kinder am schon von sozialdemokratischer Gesinnung erfüllt zeigten. Nun, Jungen hat keine Jugend, und, wie ich weiß, kommt es auch vor, daß Kinder von Sozialdemokraten von ihren Schulfreunden. Du Rother! und noch anders geschimpft werden. Die Erwiderung fällt natürlich dementsprechend aus, momentan wenn die Kinder von Streitkämpfern nicht einmal reden. Und, wenn die Kinder von Streitkämpfern oder geschwätzigen Stullen auf Schule mitbringen. Wenn sich die Declschrift der Gewerkschaftskommission so allgemein ausgedrückt hätte, wie die amtliche, so würde sie wegen Ausweitung zum Pfaffenhaus unter Anklage gestellt werden müssen. Dabei bringt die Declschrift in ganz eindrücklicher Weise die Antisemiten, obwohl sie nicht vom Reichsgericht versteht. (Graf Posadowsky läßt nicht vom einen Kommissar die Stelle auf Seite 24 jalous.) Ja, Herr Staatssekretär, das ist Ihr Palastministerial (Sächsische Heiterkeit.) Auf demselben Rücksicht sieht der Vorwurf, daß die Kinder am schon von sozialdemokratischer Gesinnung erfüllt zeigten. Nun, Jungen hat keine Jugend, und, wie ich weiß, kommt es auch vor, daß Kinder von Sozialdemokraten von ihren Schulfreunden. Du Rother! und noch anders geschimpft werden. Die Erwiderung fällt natürlich dementsprechend aus, momentan wenn die Kinder von Streitkämpfern nicht einmal reden. Und, wenn die Kinder von Streitkämpfern oder geschwätzigen Stullen auf Schule mitbringen. Wenn sich die Declschrift der Gewerkschaftskommission so allgemein ausgedrückt hätte, wie die amtliche, so würde sie wegen Ausweitung zum Pfaffenhaus unter Anklage gestellt werden müssen. Dabei bringt die Declschrift in ganz eindrücklicher Weise die Antisemiten, obwohl sie nicht vom Reichsgericht versteht. (Graf Posadowsky läßt nicht vom einen Kommissar die Stelle auf Seite 24 jalous.) Ja, Herr Staatssekretär, das ist Ihr Palastministerial (Sächsische Heiterkeit.) Auf demselben Rücksicht sieht der Vorwurf, daß die Kinder am schon von sozialdemokratischer Gesinnung erfüllt zeigten. Nun, Jungen hat keine Jugend, und, wie ich weiß, kommt es auch vor, daß Kinder von Sozialdemokraten von ihren Schulfreunden. Du Rother! und noch anders geschimpft werden. Die Erwiderung fällt natürlich dementsprechend aus, momentan wenn die Kinder von Streitkämpfern nicht einmal reden. Und, wenn die Kinder von Streitkämpfern oder geschwätzigen Stullen auf Schule mitbringen. Wenn sich die Declschrift der Gewerkschaftskommission so allgemein ausgedrückt hätte, wie die amtliche, so würde sie wegen Ausweitung zum Pfaffenhaus unter Anklage gestellt werden müssen. Dabei bringt die Declschrift in ganz eindrücklicher Weise die Antisemiten, obwohl sie nicht vom Reichsgericht versteht. (Graf Posadowsky läßt nicht vom einen Kommissar die Stelle auf Seite 24 jalous.) Ja, Herr Staatssekretär, das ist Ihr Palastministerial (Sächsische Heiterkeit.) Auf demselben Rücksicht sieht der Vorwurf, daß die Kinder am schon von sozialdemokratischer Gesinnung erfüllt zeigten. Nun, Jungen hat keine Jugend, und, wie ich weiß, kommt es auch vor, daß Kinder von Sozialdemokraten von ihren Schulfreunden. Du Rother! und noch anders geschimpft werden. Die Erwiderung fällt natürlich dementsprechend aus, momentan wenn die Kinder von Streitkämpfern nicht einmal reden. Und, wenn die Kinder von Streitkämpfern oder geschwätzigen Stullen auf Schule mitbringen. Wenn sich die Declschrift der Gewerkschaftskommission so allgemein ausgedrückt hätte, wie die amtliche, so würde sie wegen Ausweitung zum Pfaffenhaus unter Anklage gestellt werden müssen. Dabei bringt die Declschrift in ganz eindrücklicher Weise die Antisemiten, obwohl sie nicht vom Reichsgericht versteht. (Graf Posadowsky läßt nicht vom einen Kommissar die Stelle auf Seite 24 jalous.) Ja, Herr Staatssekretär, das ist Ihr Palastministerial (Sächsische Heiterkeit.) Auf demselben Rücksicht sieht der Vorwurf, daß die Kinder am schon von sozialdemokratischer Gesinnung erfüllt zeigten. Nun, Jungen hat keine Jugend, und, wie ich weiß, kommt es auch vor, daß Kinder von Sozialdemokraten von ihren Schulfreunden. Du Rother! und noch anders geschimpft werden. Die Erwiderung fällt natürlich dementsprechend aus, momentan wenn die Kinder von Streitkämpfern nicht einmal reden. Und, wenn die Kinder von Streitkämpfern oder geschwätzigen Stullen auf Schule mitbringen. Wenn sich die Declschrift der Gewerkschaftskommission so allgemein ausgedrückt hätte, wie die amtliche, so würde sie wegen Ausweitung zum Pfaffenhaus unter Anklage gestellt werden müssen. Dabei bringt die Declschrift in ganz eindrücklicher Weise die Antisemiten, obwohl sie nicht vom Reichsgericht versteht. (Graf Posadowsky läßt nicht vom einen Kommissar die Stelle auf Seite 24 jalous.) Ja, Herr Staatssekretär, das ist Ihr Palastministerial (Sächsische Heiterkeit.) Auf demselben Rücksicht sieht der Vorwurf, daß die Kinder am schon von sozialdemokratischer Gesinnung erfüllt zeigten. Nun, Jungen hat keine Jugend, und, wie ich weiß, kommt es auch vor, daß Kinder von Sozialdemokraten von ihren Schulfreunden. Du Rother! und noch anders geschimpft werden. Die Erwiderung fällt natürlich dementsprechend aus, momentan wenn die Kinder von Streitkämpfern nicht einmal reden. Und, wenn die Kinder von Streitkämpfern oder geschwätzigen Stullen auf Schule mitbringen. Wenn sich die Declschrift der Gewerkschaftskommission so allgemein ausgedrückt hätte, wie die amtliche, so würde sie wegen Ausweitung zum Pfaffenhaus unter Anklage gestellt werden müssen. Dabei bringt die Declschrift in ganz eindrücklicher Weise die Antisemiten, obwohl sie nicht vom Reichsgericht versteht. (Graf Posadowsky läßt nicht vom einen Kommissar die Stelle auf Seite 24 jalous.) Ja, Herr Staatssekretär, das ist Ihr Palastministerial (Sächsische Heiterkeit.) Auf demselben Rücksicht sieht der Vorwurf, daß die Kinder am schon von sozialdemokratischer Gesinnung erfüllt zeigten. Nun, Jungen hat keine Jugend, und, wie ich weiß, kommt es auch vor, daß Kinder von Sozialdemokraten von ihren Schulfreunden. Du Rother! und noch anders geschimpft werden. Die Erwiderung fällt natürlich dementsprechend aus, momentan wenn die Kinder von Streitkämpfern nicht einmal reden. Und, wenn die Kinder von Streitkämpfern oder geschwätzigen Stullen auf Schule mitbringen. Wenn sich die Declschrift der Gewerkschaftskommission so allgemein ausgedrückt hätte, wie die amtliche, so würde sie wegen Ausweitung zum Pfaffenhaus unter Anklage gestellt werden müssen. Dabei bringt die Declschrift in ganz eindrücklicher Weise die Antisemiten, obwohl sie nicht vom Reichsgericht versteht. (Graf Posadowsky läßt nicht vom einen Kommissar die Stelle auf Seite 24 jalous.) Ja, Herr Staatssekretär, das ist Ihr Palastministerial (Sächsische Heiterkeit.) Auf demselben Rücksicht sieht der Vorwurf, daß die Kinder am schon von sozialdemokratischer Gesinnung erfüllt zeigten. Nun, Jungen hat keine Jugend, und, wie ich weiß, kommt es auch vor, daß Kinder von Sozialdemokraten von ihren Schulfreunden. Du Rother! und noch anders geschimpft werden. Die Erwiderung fällt natürlich dementsprechend aus, momentan wenn die Kinder von Streitkämpfern nicht einmal reden. Und, wenn die Kinder von Streitkämpfern oder geschwätzigen Stullen auf Schule mitbringen. Wenn sich die Declschrift der Gewerkschaftskommission so allgemein ausgedrückt hätte, wie die amtliche, so würde sie wegen Ausweitung zum Pfaffenhaus unter Anklage gestellt werden müssen. Dabei bringt die Declschrift in ganz eindrücklicher Weise die Antisemiten, obwohl sie nicht vom Reichsgericht versteht. (Graf Posadowsky läßt nicht vom einen Kommissar die Stelle auf Seite 24 jalous.) Ja, Herr Staatssekretär, das ist Ihr Palastministerial (Sächsische Heiterkeit.) Auf demselben Rücksicht sieht der Vorwurf, daß die Kinder am schon von sozialdemokratischer Gesinnung erfüllt zeigten. Nun, Jungen hat keine Jugend, und, wie ich weiß, kommt es auch vor, daß Kinder von Sozialdemokraten von ihren Schulfreunden. Du Rother! und noch anders geschimpft werden. Die Erwiderung fällt natürlich dementsprechend aus, momentan wenn die Kinder von Streitkämpfern nicht einmal reden. Und, wenn die Kinder von Streitkämpfern oder geschwätzigen Stullen auf Schule mitbringen. Wenn sich die Declschrift der Gewerkschaftskommission so allgemein ausgedrückt hätte, wie die amtliche, so würde sie wegen Ausweitung zum Pfaffenhaus unter Anklage gestellt werden müssen. Dabei bringt die Declschrift in ganz eindrücklicher Weise die Antisemiten, obwohl sie nicht vom Reichsgericht versteht. (Graf Posadowsky läßt nicht vom einen Kommissar die Stelle auf Seite 24 jalous.) Ja, Herr Staatssekretär, das ist Ihr Palastministerial (Sächsische Heiterkeit.) Auf demselben Rücksicht sieht der Vorwurf, daß die Kinder am schon von sozialdemokratischer Gesinnung erfüllt zeigten. Nun, Jungen hat keine Jugend, und, wie ich weiß, kommt es auch vor, daß Kinder von Sozialdemokraten von ihren Schulfreunden. Du Rother! und noch anders geschimpft werden. Die Erwiderung fällt natürlich dementsprechend aus, momentan wenn die Kinder von Streitkämpfern nicht einmal reden. Und, wenn die Kinder von Streitkämpfern oder geschwätzigen Stullen auf Schule mitbringen. Wenn sich die Declschrift der Gewerkschaftskommission so allgemein ausgedrückt hätte, wie die amtliche, so würde sie wegen Ausweitung zum Pfaffenhaus unter Anklage gestellt werden müssen. Dabei bringt die Declschrift in ganz eindrücklicher Weise die Antisemiten, obwohl sie nicht vom Reichsgericht versteht. (Graf Posadowsky läßt nicht vom einen Kommissar die Stelle auf Seite 24 jalous.) Ja, Herr Staatssekretär, das ist Ihr Palastministerial (Sächsische Heiterkeit.) Auf demselben Rücksicht sieht der Vorwurf, daß die Kinder am schon von sozialdemokratischer Gesinnung erfüllt zeigten. Nun, Jungen hat keine Jugend, und, wie ich weiß, kommt es auch vor, daß Kinder von Sozialdemokraten von ihren Schulfreunden. Du Rother! und noch anders geschimpft werden. Die Erwiderung fällt natürlich dementsprechend aus, momentan wenn die Kinder von Streitkämpfern nicht einmal reden. Und, wenn die Kinder von Streitkämpfern oder geschwätzigen Stullen auf Schule mitbringen. Wenn sich die Declschrift der Gewerkschaftskommission so allgemein ausgedrückt hätte, wie die amtliche, so würde sie wegen Ausweitung zum Pfaffenhaus unter Anklage gestellt werden müssen. Dabei bringt die Declschrift in ganz eindrücklicher Weise die Antisemiten, obwohl sie nicht vom Reichsgericht versteht. (G

eingestellt habe. Ich erkläre daher, daß ich mich im Zeitkum befinden habe."

Noch weiteren persönlichen Bemerkungen des Wz. Acrebi (Reichsp.) folgt die Abstimmung. Der Antrag, die Vorlage an eine Kommission zu verweisen, nach gegen die Stimmen der Conservativen, der Reichspartei und eines Teiles der Nationalliberalen abgelehnt.

Das Haus begibt sich dann die derliche Bezeichnung der Vorlage über die Gewerbung der Süßsee-Inseln und die Handelsbeziehungen mit Spanien.

Wz. Fürst Herbert Bismarck bemüht zu der gesetzlichen Ausführung des Wz. Wiener (Festl., Hollap.), die Bezeichnung der Karolinen als „Kamper“ durch den Reichstag. Bismarck riefte daher, daß Kaiser Wilhelm I. sich das daran gelegte Gesetz sei, die schwache Monarchie Spanien zu halten. Weder befürchtet die Entwicklung der Verhältnisse auf Sizilien und die Einschränkung der Witten durch die Konferenz von 1880.

Hierauf wird die Generaldeputation geschlossen. Die Vorlage wird in dritter Lesung gegen die Stimmen der französischen Volkspartei, der deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten angenommen.

Präsident Graf Ballhausen erhält die Ernennung des Hauses zur Herrschaft der nächsten Sitzung und dankt nochmals dem Hause für die Unterstützung bei der Ausbildung seines Amtes.

Wz. von Ledebur (cons.) dankt dem Reichstag einen Nomens des Hauses für die unparteiische, geschickte und erfolgreiche oft schwierige Führung der Geschäfte.

Präsident Graf Ballhausen dankt für die Anerkennung, die er auf die Vizepräsidenten und Schriftführer ausstellt.

Staatssekretär Graf Posadowitsch verliest die Verhandlungsurkunde. Die Sozialdemokraten verlassen den Saal. Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser schließt der Präsident die Sitzung. Schluß 42 Uhr.

Mittheilungen aus der Rathsplenarsitzung

Von 10. Juni 1899.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi.

1) Wz. nimmt Kenntniß, a. von dem Schreiben des Herrn Staatssekretärs des Finanz-, und weisigt es im 1. Juli d. J. sein Amt untersteht.

Seine Verpflichtung und Einwilligung wird auf das 1. Juli d. J. anberaumt.

b. von dem Dankschreiben des Herrn Oberleiterkreises für seine Gehörigkeit. Der Stadtvorsteher ist hierzu Mithaltung zu machen.

c. von der Einladung des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig.

d. von der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern betreffend die Ausarbeitung des Grundbuchs für die Vermessung des Städtebaus als juristische Verlen.

Es ist genehmigt.

2) Die Errichtung der Feuerwehr beim Schloßbau werden in der besagten Weise vorgenommen.

3) Gleicher gilt von der Vergabe der Schlesischen Arbeiten im Schloßbau.

4) Von den bei der Belehrung von Hospitalen an der Kopf- und Thierschule abgesetzten Kosten werden diejenigen auf 1, 2 und 3 angemessen, die übrigen aber abgestrichen.

5) Eine Anzahl Schildergangarten werden genehmigt. Die selben gehen nach schäßburgischen Ausführungen an die Stadtvorsteherne eingehalten.

6) Die Vergabe des Turngeräths des VII. Bürgergerichts erfolgt in der besagten Weise.

7) Der in Einsicht der Stadtvorsteher obgehobene Plan des König Albert-Vorles mit genehmigt. Die Kosten in Höhe von 248 772 R werden bestätigt.

8) Gleicher wird genehmigt die Einrichtung der Wasserleitung in die Straßen 12, 13 und 16 des Heger'schen Bebauungsplanes in Leipzig-Commercy.

9) Der Kauf der mehrfach angebotenen Parzelle Nr. 284a und 284c des Stadtbuchs für Kleingärtner wird bestätigt.

10) Die Vergabe des Schlesischen in der Gere. Commercy, Philipp, Philipp- und Augustinstraße in Leipzig-Wiedenfeld erfolgt in der besagten Weise.

11) Gleicher gilt von der Vergabe der Thierschule in der Altenstadtstraße in Leipzig-Wiedenfeld.

12) Die Feststellung von Fischergängen in verschiedenen Straßen in der Ostvorstadt wird nach den Verhältnissen der Straßenvorsteherne genehmigt.

13) Das abgegebene Höchstgebot von 27 R 50 Pf pro Quadratmeter auf das königliche Klemm'sche Grundstück und von 1500 R auf die ansetzbaren Baustellen wird genehmigt.

14) Von den bei der Belehrung von Hospitalen in Leipzig-Eutritz abgesetzten Kosten werden diejenigen auf Nr. 5, 13 und 14 angemessen, die übrigen aber abgestrichen.

15) Die beantragte nachträgliche Berechnung von 6500 R zu Betriebsleistungen des Kreisgründels a. conto; Stammvermögen dieser Stiftung wird genehmigt.

16) Die Aufnahme von Hospitalitäten in das Johannishospital erfolgt in der besagten Weise.

17) Die Ausführung dieser neuen Bebauungs-Berechnung für das Pfleghaus der I. Realschule wird a. conto Vertrieb „ordentlich“ genehmigt, wie beantragt, vergeben.

18) Die beantragte Auslegung von Hofpflaster innerhalb der Gaußstraße-Gasse mit 2500 R Kosten wird genehmigt.

19) Die Erhöhung des Gehalts des Kantons und Deputations in Leipzig-Mittepunkt um 300 R pro Jahr, beginnend am 1. Juli d. J. wird ebenfalls genehmigt.

20) Dem Antrag des Kommissionsrathes auf Errichtung eines im Erdgeschos des früher als Augenklinik benannten Gebäudes untergebrachten Krankenhaus und auf Errichtung einer Wohnung für den Oberarzt im Stenzengebäude tritt man bei. Die Kosten von 2150 R werden a. conto 1 Arzneimittel-Specialconto „augenärztlich“ genehmigt.

21) Die Vergabe der Einschraubarbeiten der Wasserleitung in die Witten, Gelbe- und Vogelauer Straße erfolgt in der besagten Weise.

22) Das als jüttliche Hülfsterblicke dienstliche heilige Herr. Witzel-D. Die Hülfsterblicke wird in die durch Abzug des gain Bürgermeister von Niedersachsen gewählten Hülfsterblicke bei gewordene stetsjährige Hülfsterblicke gewählt.

23) Die Vergabe der Hülfsterblicke an verschiedene südländische Gründen erfolgt in der besagten Weise.

24) Die Vergabe der vier Freistellen in der Wittenburg „Wehrmeisterstraße“ bei Niedersachsen wird bestätigt.

25) Die Vergabe der Mauer- und Zimmer-, sowie Holzverarbeitungsarbeiten für die neu zu erbaende Friedhofsmauer in Sachsen erfolgt in der besagten Weise. Die Kosten werden a. conto Johannishospital verrechnet.

26) Den Gehältern unter 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25 und 26 der Stadtvorsteherne eingehalten.

Vom 14. Juni 1899.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi.

1) Die Stadtvorsteherne haben keine Bedenken erhoben gegen die Vorlage betreffend die Ordnung für die Belehrung der Geistlichen gemäß § 2a des Reichstags für den Bereich evangelisch-lutherischer Kirchengemeinden in der Stadt Leipzig. Es ist an das Evangelisch-Lutherische Landes-Konsistorium Berlin zu erhalten.

2) Die Stadtvorsteherne haben zugestimmt.

a. der Einschraubung der Wasserleitung in Straßen der Elbers- und Wilsdrucker in Leipzig-Klein-Aue mit einem Kaufhause von 1870 R a. conto Stammvermögen des Wasserwerks.

Die Sache ist aufzuführen und Berechnung zu erstellen.

b. dem Reichstagswahlkreis: „dem Reichstagswahlkreis für niedersächsische Gemeindesitz in der Kreisgründel in Leipzig-Elbersberg, ebenso wie den Berichten für niedersächsische Gemeindesitz sahbar vorliegen eine Unterlagen von 600 R für das Jahr 1899 zu genehmigen und diesen Beitrag zu zahlen.“

Es ist genehmigt und die Stadtvorsteherne angehalten,

c. der Abgang der auf dem ausliegenden Plan „W. mit formelreicher Nachlängen genannten Straßen auf Parzelle Nr. 23 des Stadtbuchs für Sellerhausen.

* Bei der Redaktion eingegangen am 22. Juni.

a. der Neuerung der Postabteilung zwischen dem Grundstücke Witzel Nr. 16 und dem Grundstücke Witzelstraße Nr. 9 und Kreuzstrasse bestellt.

Die beiden Höfe in das Auslegungsverfahren zu erhalten.

2) Wz. nimmt Kenntniß a. von dem Dankschreiben des Herrn Alfred Böhrer für die Theilnahme des Meisters bei dem Tode seines Vaters.

b. von der Einladung des Allgemeinen Turnvereins in Leipzig-Mittepunkt zu seinem 50jährigen Stiftungsfest.

c. von den Ausführungen an die deutschen Städte die Ausschaffung von Einschraubungen und Anstreichen deutscher Städte bestreitet.

3) Das zu errichtende Postdenkmal besteht aus einem Gefäß des Comitoids für das Postdenkmal 2000 R a. conto Postamt, wobei Ausschaffung der Städteverordnung eingehalten ist, herunter 6000 R aus dem Großherzogtum Brandenburg für verlustige und wegen weiterer 2000 R mit der Stiftung für die Stadt Leipzig zu berechnen.

4) Die Eröffnung der Wasserleitung der, die Vermischung der Wasserläufe auf der Parzelle Nr. 177 für Thienberg in den drei liegenden Gütern mit 2050 R. Wasserleitung und bez. weiteren 50 R. Verbergsanlagen wird genehmigt.

5) Die Vergabe der Zimmer für die St. Anna-Kirche ist genehmigt.

6) Die Ausschaffung der Städteverordnung genehmigt.

7) Das durch den Tod ihres Ehemanns erhaltene Stiftungsfest.

8) Die Vergabe der Witten- und Wilsdruckerne ist hierzu Mithaltung zu machen.

9) Gleiches gilt von der Vergabe der Witten am Wettbewerb.

10) Von der Vergabe der Rohrleitung für das höldische Kraatzschloß.

11) Die Eröffnung der Städteverordnung der Städteverordneten eingehalten.

Vom 17. Juni 1899.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi.

1) Die Stadtvorsteherne haben zugestimmt, dem Bericht des an der der König- und Königskirche in Leipzig-Mittepunkt gelegenen, mit Nr. 13 bezeichneten Bauobjekt von 610 R ein Jahresgehalt für den Kaufpreis von 4000 R – rund 65 R pro Quartalszeit.

Es ist Berichtigung abzuschließen.

2) Die Majestät der König hat den zum 20. Geburtstag des Wettbewerbs in Leipzig erlassene Decr. Dr. jun. Otto in Leipzig alle solchen ausgedachten gerath.

Es in Bezeichnungsbriefen zu erhalten und das Sonderpostenrecht zu belegen.

3) Das beabsichtigte auf eingerangene Arbeitwerke hin im Interesse des Reiches des Deutschen Kaiserreiches einzuhaltende Stiftung wird erlaubt.

Es ist Veranstellung zu erlassen.

4) Der Handelsplan der Vergabe für das Volkshaus vom 1. Juli bis 31. Dezember dieses Jahres wird genehmigt.

5) Die von der Stadtvorsteherne beantragte Erhebung des 1890 an der Lutherkirche beschworenen Diakonat zu einem 1. Dienst ist genehmigt.

6) Gleicher wird genehmigt.

7) Der 2. Dienstag an der Wettbewerbs werden in altpreußischer Seite ausgeführte die hiesigen hölzernen Kirchen und Kirchhofen abzuschließen.

8) Die Verhandlungen über Aufbau von Kaval an der Seite des Witten und der Wilsdruckerne werden genehmigt.

9) Die Vergabe der Eisenbahndirections im Erweiterungsgebiet des Witten und Schloßbaus erfolgt in der besagten Weise.

10) Das beabsichtigte auf eingerangene Arbeitwerke hin im Interesse des Reiches des Deutschen Kaiserreiches einzuhaltende Stiftung wird genehmigt.

11) Von der Stadtvorsteherne unter 7 und 10 R. Belehrung der Städteverordneten eingehalten.

Sport.

9. O. Am Donnerstag soll 10 Uhr auf der Rennbahn am Schleidenholz ein kleiner Preisvergleich statt, welchem eine ganze Anzahl Pferde beteiligt. Der Preiswert war ein Pferd ohne Gewichtsausgleich über 3000 m. Die Preise waren 600 R. und ein großer militärischer Preisvergleich für den Sieger und einen zweiten Pferd für den zweiten und 100 R. nicht übermehr seines Wertes für den Dritten und 100 R. nicht übermehr seines Wertes für den vierten.

10. Von den bei der Belehrung von Hospitalen in Leipzig-Eutritz abgesetzten Kosten werden diejenigen auf 1, 2 und 3 angemessen, die übrigen aber abgestrichen.

11. Eine Anzahl Schildergangarten werden genehmigt. Die selben gehen nach schäßburgischen Ausführungen an die Stadtvorsteherne.

12. Die Vergabe des Turngeräths des VII. Bürgergerichts erfolgt in der besagten Weise.

13) Der in Einsicht der Stadtvorsteher obgehobene Plan des König Albert-Vorles mit genehmigt. Die Kosten in Höhe von 248 772 R werden bestätigt.

14) Gleicher wird genehmigt die Einrichtung der Wasserleitung in die Straßen 12, 13 und 16 des Heger'schen Bebauungsplanes in Leipzig-Commercy.

15) Der Kauf der mehrfach angebotenen Parzelle Nr. 284a und 284c des Stadtbuchs für Kleingärtner wird bestätigt.

16) Die Vergabe des Schlesischen in der Gere. Commercy, Philipp, Philipp- und Augustinstraße in Leipzig-Wiedenfeld erfolgt in der besagten Weise.

17) Die Vergabe der Thierschule in der Altenstadtstraße in Leipzig-Wiedenfeld.

18) Die beantragte nachträgliche Berechnung von 6500 R zu Betriebsleistungen des Kreisgründels a. conto; Stammvermögen dieser Stiftung wird genehmigt.

19) Die Aufnahme von Hospitalitäten in das Johannishospital erfolgt in der besagten Weise.

20) Die Ausführung dieser neuen Bebauungs-Berechnung für das Pfleghaus der I. Realschule wird a. conto Vertrieb „ordentlich“ genehmigt, wie beantragt, vergeben.

21) Die beantragte Auslegung von Hofpflaster innerhalb der Gaußstraße-Gasse mit 2500 R Kosten wird genehmigt.

22) Die Erhöhung des Gehalts des Kantons und Deputations in Leipzig-Mittepunkt um 300 R pro Jahr, beginnend am 1. Juli d. J. wird ebenfalls genehmigt.

23) Das abgegebene Höchstgebot von 27 R 50 Pf pro Quadratmeter auf das königliche Klemm'sche Grundstück und von 1500 R auf die ansetzbaren Baustellen wird genehmigt.

24) Von den bei der Belehrung von Hospitalen in Leipzig-Eutritz abgesetzten Kosten werden diejenigen auf 1, 2 und 3 angemessen, die übrigen aber abgestrichen.

25) Die Vergabe der Hülfsterblicke an verschiedene südländische Gründen erfolgt in der besagten Weise.

26) Die Vergabe der vier Freistellen in der Wittenburg „Wehrmeisterstraße“ bei Niedersachsen wird bestätigt.

27) Den Gehältern unter 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25 und 26 der Stadtvorsteherne eingehalten.

Vom 14. Juni 1899.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi.

<p

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 314, Freitag, 23. Juni 1899. (Morgen-Ausgabe.)

Das Gewerbege richt der Stadt Leipzig im Jahre 1898.

id. Im Jahre 1898 standen bei dem Gewerbege richt der Stadt Leipzig insgesamt 3225 Streitigkeiten im Verhandlung, das sind 388 weniger als im Vorjahr. Diese Thatlade ist zu einem Theile darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1897 die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung stattfand, mit der 165 Streitigkeiten im direkten Zusammenhang standen.

Die Streitigkeiten wurden entweder

1898 1897
a. 495 254 Fälle von Arbeitgebern,
b. 2734 3349 Fälle von Arbeitern,
c. 6 8 Fälle von Arbeitern dritter Arbeitgeber
oder Mitarbeiter.

Die Zahl der von Arbeitgebern anhängig gemachten Streitigkeiten hat sich also um 231 vermehrt, die der von Arbeitern anhängig gemachten Streitigkeiten um 617 vermehrt.

Von den Streitigkeiten wurden erledigt

1898 1897
a. 1428 202 durch gerichtlichen Vergleich ohne Urteil,
b. 298 215 - mit Urteilen,
c. 56 41 - Urteil zu Gunsten des Klägers,
d. 88 103 - Urteil zu Gunsten des Arbeitnehmers,
e. 106 112 - Verjährungszeit zu Gunsten des Klägers,
f. 18 51 - Verjährungszeit zu Gunsten des Arbeitnehmers,
g. 396 495 - Klageabschaffung,
h. 325 325 bedarft, daß die Parteien sich auf dem Ters-
min ohne Antrag einverstanden,
i. 368 150 bedarft, daß weder Kläger noch Beklagter im
Tersmin erscheint,
j. 16 17 Klagen blieben unentschieden

2235 3621
Mit Bescheiden wurden an 89 (83) Tagen im Ganzen 760 (530) Tersmine abgehalten.

Aus vorstehenden Zahlen ergibt sich, daß nur 8,22 Proc. aller Streitigkeiten durch Urteil beendigt wurden, nämlich 4,39 Proc. (a, b) durch Urteil in Antreibung des Parteien und 3,83 Proc. (a, c) durch Verjährungszeit. Dagegen fanden 53,36 Proc. der Streitigkeiten durch Vergleich ihre Erledigung. Die abgeschlossenen Vergleiche führten

in 1160 Fällen zur Entlastung einer Gesellschaft

in 181 - - Entlastung eines Gesellschafts,

in 56 - - Entlastung eines Arbeitnehmers,

in 74 - - Entlastung von beiden,

in 268 - - Wiedereinführung in die Arbeit.

In denjenigen, in denen Parteien erledigten werden, in denen Arbeiter als Kläger auftreten (insgesamt 131), ergingen 85 (= 65,5 Proc.) klage-
abwelsende Entlastungen, während in den 112 Fällen, in denen Arbeitgeber Kläger, nur ein ab-
welsendes Entlastung erlangen. Aus diesen Zahlen — so heißt es im Bericht — geht auch für dieses Berichtsjahr mit Deutlichkeit hervor, daß der öfter gegen die Gewerbege richt erhobene Vorwurf, es entstehen mögl. zu Gunsten der Arbeiter, unbegründet ist.

Unter den erloschenen 142 Entcheidungen befanden sich 11 berufungsfähige Sachen (bei denen der Wert des Streitwerts 100 M. übersteigt). In 28 Fällen wurde Berufung eingelegt; dieselbe wurde in 2 Fällen verurteilt, 2 Fälle endeten mit einem Vergleich, 2 Sachen schweben noch am Jahresende.

Die geltend gemachten Forderungen betragen: in 1575 Fällen bis 20 M., in 800 Fällen 20–50 M., in 246 Fällen 50–100 M., in 28 Fällen 100–200 M., in 162 Fällen 200–300 M., in 10 Fällen über 300 M. Die geltende Forderung beträgt 15 M., die höchste 325 M.

Um welcher Qualität bei Erledigung der Streitigkeiten verfahren worden ist, ergibt die Thatsache, daß 2644 Sachen (= 81,11 Proc.) in weniger als einer Woche, 405 Sachen (= 12,51 Proc.) in weniger als zwei Wochen und nur 170 Sachen (= 6,38 Proc.) in zwei Wochen und mehr zu Ende geführt worden sind.

Um Gerichtsgebühren wurden in den ganzen 480,75 M. in Ansatz gebracht. Daraus gingen 276,75 M. ein, 155,25 M. mußten als unentbehrlich erlassen werden, 48,75 M. standen am Jahresende noch aus.

Schließlich standen an Aläge und Beklagter nach Berufung, so er-
gibt sich, daß von den Arbeitgebern die Schreibermeister mit 111, Buchdruckermeister mit 40, Tischlermeister mit 19 Klägern, als Beklagter dagegen die Rechtsanwälte (310), Kaufleute (156), Bauunternehmer (114), Tischlermeister (106) ebenso häufig. Von Arbeitern traten als Kläger auf: 431 Handarbeiter, 184 Kellner und Kellnerinnen, 157 Tischler, 140 Wäscher, 116 Arbeitnehmer u. s. m.; Beklagter waren dagegen 122 Schreibermeister, 75 Arbeitnehmer, 34 Tischlergehilfen, 19 Angestellte u. s. m. Ein großer Theil aller Klagen war, wie immer, darauf zurückzuführen, daß es bei Eingang des Ge-
schäftsbuches an den nächsten Vereinbarungen über Lohn und Rendigungsklausel gestellt hatte.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 4. bis 10. Juni d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gesunden gemeldet: in Berlin 18,1, in Charlottenburg 10,6, in Breslau 23,1, in Köln 19,0, in Königsberg 18,4, in Frankfurt a. M. 14,7, in Wiesbaden 10,9, in Hannover 21,8, in Magdeburg 22,8, in Stuttgart 23,5, in Witten 15,6, in Straßburg 20,1, in Wetz 7, in Münster 30,8, in Nürnberg 25,6, in Augsburg 17,4, in Dresden 20,1, in Leipzig 19,6, in Stuttgart 15,3, in Karlsruhe 15,9, in Braunschweig 14,9, in Hamburg 20,5, in Wien 7, in Pest 21,1, in Prag 25,6, in Triest 29,0, in Krakau 38,5, in Wiesbaden 11,5, in Antwerpen 18,3, in Brüssel 17,0, in Lyon 17,9, in Paris 21,0, in London 15,6, in Glasgow 18,7, in Liverpool 20,9, in Dublin 25,2, in Edinburgh 18,0, in Copenhagen 18,4, in Stockholm 22,2, in Christiania 19,1, in Petersburg 24,1, in Moskau 27,8, in Orléans 25,4, in Warschau 22,9, in Rom 17,8, in Genf 22,8, in Rom 16,7, in Philadelphia 15,8.

In der Berichtszeit sind der Gesundheitszustand in den größeren europäischen Städten im Allgemeinen ein allgemeiner, doch wurden aus vielen Orten etwas größere Sterblichkeitszahlen als aus der Vorwoche berichtet. In Folge der besonders in den ersten Wochen höheren Temperatur der Luft kamen in vielen Orten acute Durchfallkrankheiten häufiger zum Vorschein und führten auch in diesen Städten, besonders unter kleinen Kindern, in gefährlicher Höhe zum Tode, wie in Berlin, Breslau, Danzig, Düsseldorf, Darmstadt, München, Stuttgart, London, Moskau, Paris, Petersburg u. a. während in anderen

davon in Breslau, Dresden, Hannover, Köln, Königsberg, Leipzig, Nürnberg, die Zahl der Todesfälle an diesen Krankheitserkrankungen kleiner wurde oder die gleich große wie in der Vorwoche blieb. Die Beteiligung des Säuglingsalters an der Gesamtmutterlichkeit war im Ganzen eine größte (in Berlin eine kleinste) war; von je 10 000 Einwohnern starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 50, in Leipzig 58, in Münster 137 Säuglinge. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen haben acute Enteritis- und Enteropathien der Atemwege an der Zahl angenommen; auch Enteropathien und Todesfälle an Infektionen wurden selten gemeldet; mehrere Todesfälle an Infektionen gelangten nur aus Braunschweig und Rom (je 2), aus Hamburg und Petersberg (je 3), aus Amsterdam und Moskau (je 4), aus Paris und New York (je 5), aus London (18) zur Wissens- und Wirkung. — Dagegen

Guten Rüchtigen Buchdrucker
Johann Hofert Beck & Co., Brief 9.
Tüchtiger Buchbinder,
welches schon an einer großen Schule
ausgebildet hat, gesucht.
Stellung dauernd.
Kont. Henn & Co.
Geb.-Buchbinder u. Album-Gärtner.

Centralheizung.
Züchtige, selbstständig arbeitende
Monteure.
Fritz Kaeferle, Hannover.

Gutsbesitzgärtner gesucht nach Neubau-
Dissenberg. Zu erst. Vermietung 36. IV. 1.

1 jähr. Schlosser gesucht Tolomsestraße 19.

Tüchtige Schlosser gesucht Nieders. Dammtorhöherl. Buchst. 34.

Schlosser, mit Holzverschließungsmaschinen
vertraut, der sich auf die Feingehärtung
fertig, habe dauernde Verpflichtung.

Gustav Ad. Müller, Tütingerstraße 8.

Modell-Tischler

sucht **Röhren-Modell-Tischler,**
Röhr. Bergstrasse 23.

1 Wagenjäger u. 1 Wagenläufer

gesucht. Julius Guse, Wurzen.

Tapetierergeselle, tüchtiger Tapeterer

sucht Berliner Straße 32, II. Markgraf.

1 Tapetiergeselle sofort gesucht

Gesellschafts- 48. I. Commerzbank.

Selbstständ. Maler sucht

J. Schlecker, Düsseldorf. 24.

Tüchtiger Malergeselle, welcher selbstständig
arbeiten kann, gesucht. Bei erfreuter Güte,
Straße 10. IV. Wände von 7 Uhr an.

Jung. Fassmalerg. o. nach Bad Dürren-

berg. Zu erst. Brunnstr. 36. IV. 1.

Junger Buchbergsteiger gesucht

Bergerstraße 60. Karl Hoppe.

Bardeger, gesucht nach Wagen-

haus. Wagenstraße 26.C.

Suche für mein Nach-Geschäft

der sofort einen durchaus tüchtigen

Zuschneider.

Ca. mit Zeugniss - Abdruck. Photogr.

n. Scholz - Anprüchen erden unter

Z. T. 54165 an **Hausenstein & Vogler.** A.-G. Halle a. S.

Tüchtige

Nod., Reiter u. Hofschneider

sucht Gebläder Dornberger, Petersstraße 41. I.

Tücht. Buchdrucker, auch solche, die ange-

leint sein wollen, gegen guten Lohn zu

dauernder Arbeit sofort gesucht.

J. Marschner & Co., Schloßstr. Königsg. 9.

Tüchtiger Schuhmacher sofort gesucht

Wolfsberger Straße 11. Ein. Humboldtstr.

Schuhmacher gesucht Zweig-Straße Nr. 32.

Schuhmacher verlangt Zweig-Straße 66.

Q. sucht für mein Hotel 1 ältere

und 1 j. Soh. gleichzeitig kann ein

Sohn anderer Eltern als Lehrling

eintritt, selber kann kein Com-

petent gelernt haben. Off. mit Zeug-

nissen, Angabe des Alters. Gebühren-

erheben unter U. e. 67187 freide.

Rudolf Messe, Halle a. S.

Suche der 1. Juli tüchtige, angefälle-

25 Jahre alter

Rechnungs-Oberkellner

für Restaurant. Selbstiger muss selbstständig

ordnen und 300-400 K. Gastron. stellen

können. - Photogr. mit Angabe oder

Gebührenstellung ermitte.

Hotel Hammer,

Wernigerode 1. S.

2 Kellner für Saison-Haus 1. St.,

2 Kellner für Leipzig sucht sofort

Burgstr. 8. I.

5. J. Hotel-, Restaur. u. Gaststätte,

6. J. Bäckerei über Lebendige, 5. Haush.

sucht B. Wetzel, Petersstraße 29. I. S.

10 j. Servierkellner für Thüringen,

Borsberg u. gute Jahresleistungen sofort

gesucht Deutscher Kellnerbund, Magdeburg

Stellner, sprachflüssig,

jünger, beide,

für st. Hotels- und Restaurants,

ca. nicht sprachflüssig, junge

Kellner, junger Kellner-Aßkänger,

Balonniere, Bierkell. und Lebküller

in 1. Hotels etc. Kellner,

in großem Maßstab gesucht. Stettiner's

Bureau (P. Koch), Greifswald, Greifswal-

de 22. Greifswald 4. M.

Zeitungsmagazin: Strittibureau

Franfurt-Main. Telefon 2090.

Rechner jungen Kellner für Hotel,

Restaurant, Bahnst. Görlitz gesucht.

Deutscher Kellnerbund, Cauerstraße 18.

3. J. Kellner i. St. Marktmeister, 8. n. 1. I. I.

3. Kellner i. Hotel gesucht Wusterwitz 16. II.

3. J. Kellner i. Hotel, Görlitz-Borsigstr. 6.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Greifswald 2. I. Kellner i. Borsigstr. 2. I. Greifswald.

Welt-Café „Zanzibar“, 37 Reichsstrasse 37.

Die grosse Renovation ist beendet, sämmtliche Localitäten wieder eröffnet. Pariser und Englische Tapeten. Die Decken sehenswerth für Stuckateure. Decoration von Herrn Karl Bessler, Promenadenstrasse. Einzig in seiner Art.

Hochachtungsvoll Hugo Wertheim.

Zoologischer Garten

Reichhaltiger Thierbestand.
Im Garten geboren: 4 Löwen, 1 Jaguar, 1 Leoparden, 1 Papst, 1 Gaucho.

Bon Bonnito 4 Uhr am

Grosses Militär-Concert

von der Capelle des Königlich Sächsischen 10. Infanterie-Regiments Nr. 134.
Direction: Herr Königl. Musikdirektor A. Jahrow.
Eintritt 60 Pf., Kinder 30 Pf.

Direction des Zoologischen Gartens.

Leipziger Palmengarten.

Freitag, den 23. Juni, von 4 bis 7 und 8 bis 11 Uhr
Concert des Leipziger Concert-Orchesters.

Leitung: Musikdirektor Gustav Curth.

Bei günstigem Wetter zwischen 9 und 10 Uhr Abends

!!! Leuchtspringbrunnen und electrisch beleuchteter Wasserfall !!!

Eintrittspreis: Erwachsene 1 M., Kinder unter 14 Jahren 50 Pf.

Morgen Sonnabend (Johannistag):

Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Concert der 18er Ulanen.

Sommer-Variété

Albert-Theater

Tägl. Vorstellung (Hôtel Stadt Nürnberg). Tägl. Vorstellung.
10 Künstler-Attraktionen allerersten Ranges 10.

Gretchen Reutter. Humoristin mit Otto Reutter'schem Repertoire.

Gewöhnliche Preise.

An Wochentagen Dutzendkarten halbe Preise.

Auftritt 8 Uhr. Variété 8½ Uhr.

Sommer-Theater.

Freie Sommer-Bühne im Garten.

Täglich Vorstellung. — 8 Uhr. Odeon.

Heute Freitag zum 15. Mai:

Herr Hoffmann Hentschel.

Mr. Hoffmann Hentschel.

4. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 314, Freitag, 23. Juni 1899. (Morgen-Ausgabe.)

Bekanntmachung.

Am 21. Juni a. er. Ratspräsidenten Aufzeichnung des **Leipziger Volksbibliothek-Vereins** auf die nachstehenden Namen des Direktors Schmidt, Keller, Buchdrucker Lorentz u. Schubert, Dr. Zimmermann weder gewidmet, noch besteht das Interesse für die Zeit vom 1. Juli 1899 bis 1. Juli 1900 aus den Felsen:

Schmidt, Dr. Hermann Zimmermann als Vorstand, Schulter, Ernst Lange als dessen Stellvertreter, Seppen Otto Meissner als Kassier, Oberlehrer Emil Gösler als Schriftführer, Schubrichter Moritz Keller und Ferdinand Neidhardt, Buchdrucker Alfred Lorentz, Dörmischer und Stadtverordneter vierzehnter Hermann Pfleider und Kaufmann Otto Wiskler, was gezeigt den Statuten hierdurch bekannt gemacht wird.

Dr. ZIMMERMANN, Vor.

Fahrt der Luthergemeinde nach Wittenberg.

Am dieser am Montag, 26. Juni unter Führung der Herren Geistlichen Pfarrer von Seydlitz, Dist. Dr. Jerosch und Dist. Pank hattenden Fahrt zur Besichtigung der evangelischen Reformations-Gedenkstätten haben bis jetzt 170 Personen ihre Teilnahme angemeldet.

Es ist normal daran hinzuzweisen, daß auch Mitgliedern anderer Kirchen, die Beziehungen zur Luthergemeinde haben, die Teilnahme an der Fahrt gern gestattet wird. Anmeldungen können nun sofort, während am Sonnabend in der Mitternacht der Lutherfest, Hauptansammlung 3. August auch die Thüringenscheiter 0.00 zu entnehmen sind. Die Abfahrt nach Wittenberg erfolgt Sonntag früh 6 Uhr 20 Min. Berliner Bahnhof.

Vereinigung III. Bürgerschule

Sonntag, den 25. Juni.

Ausflug nach Böhlig-Ehrenberg,

Gebot steht vorw. Stadte. Schätzliche Erträge der Mitglieder und Gäste erneut. Tägliches im sezonären Zust.

Wirtschaft Sunz 3 Uhr vom Roßmarkt-Theater.

Einige gesäßte Reise (18 Jahre), welche auslöst einen Scatzenkrieg beginnen, werden höf. eracht, ihre Briefe u. W. 16 Expedition dieses Blattes überzulegen.

Zug. Mann (Banane) 16 J. nicht ein oder mehrere j. V. g. u. z. gemeinsch. Tourenbücher u. Sonn. Werke drogen unter C. P. 80 kompaktologrand.

Gebüste, einschließlich, solide Tasse hälfte mitschreibt, alt. Herrn (ausl. freitags) und, ob willkürlich gel. um. Nachrichten. Güte! Osten unter D. 144 in die Expeditions dieses Blattes erbeten.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Zum 75. Geburtstage Carl Reinecke's.

In der Geschichte der Kunst ist nur ganz vereinzelt und ausnahmsweise der Fall anzutreffen, daß die allbekannte Weisheit des schaffenden Meisters noch im hohen Greisenalter fröhlich wirken läßt. Zu diesen zählen, von der Vorstellung sichtlich gelegneten Ausnahmen gehört unser weit und breit verachteter Meister Carl Reinecke, dem es heute befreit ist, seinen 75. Geburtstag in voller Fröhlichkeit und Rüstigkeit des rostlos strahlenden Geistes zu feiern. Wir dürfen ihn wohl mit Recht und Zug den Auserwählten nennen, denn 1890 hat er in unserer Stadt seinen dauernden Wohnsitz genommen und in Dienste der edlen Kunst gereist. Wir sehen geschwind vor unschönen Erfahrungen, wenn uns Carl Reinecke's Musik alljährlich immer wieder neu und wiederum neue Wogen spendet, wie Kindern mit so jugendfrischen und fröhlichem Antlitz, daß es eine Lust ist, sie anzuschauen. Der Meister, der nicht mehr schwach, sondern mit dem Stundel des Künstlers gefangen hat, der als hochangesehener Musikkäfige, Virtuose, Dirigent und Komponist die ungewöhnlichsten Ziele, die rätselhaftesten Erfolge errungen hat, pflegt in einem Alter, wie unter Jubilar, sich von aller praktischen Ausbildung zurückzuhalten und in beschaulicher Muße und Ruhe die reiche Frucht seiner vielseitigen Arbeit zu genießen. Nicht so Carl Reinecke. Noch immer schöpft er mit fester erfahrener Schöpfkraft Werk am Werk, leitet er als Studien-Director unser Königl. Conservatorium der Musik, folgt er mit unermüdbarem Theilnahme allen neuen Erfindungen in der Kunst, nimmt an regen Anteil an allen Vorlesungen, Einrichungen, u. s. w., welche die Kontinuität trifft zur Hebung der tänzerischen und materiellen Interessen ihres Standes. Fürswohl, ein solches Alter ist ein törichtes Geistesgeschenk, und glücklich zu preisen ist der Mann, dem es zu thun ward.

An die Spizei fallen wir — so sagt Heinrich Rücklin in seiner "Geschichte der Musik im Unisono" (5. Auflage, Berlin, 1890) — als den Allmeisten unter den lebenden Componisten Carl (Heinrich) Carl Reinecke, in welchem der Geist der Mendelssohn-Schumann'schen Epoche noch fortwährt, sofern er, ohne die Errungenschaften der Neuzeit zu verschmähen, vor allen auf den Tod der Form, Reinheit der Harmonie, Bravour der Melodiekunst, Sinnlichkeit des Ausdrucks sieht. Geboren am 23. Juni 1824 zu Altona, gründete er den Unterricht seines Sohnes, Johann Peter Adolf Reinecke, der selbst ein tüchtiger Meister war, wurde noch mehrere Konzerteisen, die ihn nach Dinamarck, Schweden, Frankreich (Paris) führten, 1861 Leiter des Conservatoriums zu Köln, 1864—95 Musikdirektor in Bonn, dann in Breslau, 1890—95 Leiter der Gewandhaus-Concerte und Lehrer für Clavierspiel und Composition am Conservatorium zu Leipzig. Seine Componistenhäufigkeit erstreckt sich auf alle Schöfe und berücksichtigt fast alle solistisch vertretbaren Instrumente der Tonkunst (Opern: "König Manfred", "Der vierjährige Posten", "Auf hohem Gesch.", "Der Gaukler von Tours", "Ein Abenteuer Händel's" (Singspiel); Operett: "Hoffmann"; "Gänseliesel und Chorwerke"; "Hoff-Jar", "Die Flucht nach Ägypten", "Sommerabende"; besonders aber für Klavierstücke und Chorwerke; die Werke des Schaffens sind die Märchenhafte und scherhaft-schönen Annalen der deutschen Sängerkunst erlangt haben, wird jedoch in allen deutschen Sängerkunst und der Gesangskunst höchst geschätzt und dabei nicht nur den freien, sondern auch den strengen Will auf eine Weise erfüllt, welche die südländische Auskunftung charakterisiert. Seine Ausbildung nach warzelt er im klassischen Boden. In seinem Werk sind die Fortschritte der harmonisch durchschiedenen Form, des Gemäths und einer schönen Gefühlung erschöpft. Insbesondere dachten offenbar der Geist der Neuen, jenes romantischen Zug des Empfindens und der Gesinnungsintimität, wodurch das Toniken seit Robert Schumann's "Barcarolle" leichter erfreut wurde. Reinecke hat seine individuelle produktive Begabung herzugebracht und mit jener geistigen Strenge auf eigenwillige Art zu verschaffen gewußt. Im Andenken immer noch, ob er ein junger Hallus geschenkt, größlich sinnlichen und malerischen Rhythmus geprägt, welche jetzt in nicht wenigen produktionen Erscheinungen zu Tage tritt. Die Signatur seines Schaffens ist Gediegenheit, nicht nur in dem, was er sagt, sondern auch, wie er es sagt. Trotzdem er das gesamte Kompositionsmaterial vollständig vorbereitet, kann man ihm doch kleinster mißverständlicher Auskunftung desselben zeihen. Bei ihm steht das Werkzeug an Mitteln im richtigen Verhältniß zu dem Inhalt seiner Werke. Sime auch seine zahlreichen Werke nicht durchweg gleichwertig — ein beträchtlicher Theil derselben gehört unfehlbar zum Leben, Gebrauchsleben, was unsre Segenheit herzogt hat. Ein Künstler aber, von dem dies gesagt werden kann, ist und wird nicht nur für seine Zeit. Von diesem Beispiele kann es denn auch das Werk und Schaffen weiterer Jubiläen zu betrachten. Möge es ihm noch durch viele Jahre beihalten sein, sein erneutes Können in der bisherigen unveränderten Rüdigkeit zu bekräftigen, der Mit- und Nachwelt zur Freude.

auch auf Reinecke's Schrift: „Zur Wiederbelebung der Mozartischen Clavierconcerte“ hinzutreten wird. Danach ist er der Klavierkunst sehr verdankt seiner Seele und seinem Beispiel ihrer künstlerischen Ausbildung. Unter denklust sind durch ihre künstlerischen Verdienste besetzt und berühmt geworden: Max Bruch, Ed. Grieg, Hugo Riemann, Jos. Brahms, Otto Altmann, Paul Lindström, Max Erdmannsdörfer, H. Huber, E. Bruck, J. Knorr, A. Wohl, W. Widdig, R. Rehberg, Otto Schlemmer, Joanne Becker und viele so manche andere.

Reinecke hat sich mit ungewöhnlichen, ja ausgezeichneten Erfolgen in allen Ausbildungsgrenzen bekleidet und dabei nicht nur den freien, sondern auch den strengen Will auf eine Weise erfüllt, welche die südländische Auskunftung charakterisiert. Seiner Ausbildung nach warzelt er im klassischen Boden. In seinem Werk sind die Fortschritte der harmonisch durchschiedenen Form, des Gemäths und einer schönen Gefühlung erschöpft. Insbesondere dachten offenbar der Geist der Neuen, jenes romantischen Zug des Empfindens und der Gesinnungsintimität, wodurch das Toniken seit Robert Schumann's "Barcarolle" leichter erfreut wurde. Reinecke hat seine individuelle produktive Begabung herzugebracht und mit jener geistigen Strenge auf eigenwillige Art zu verschaffen gewußt. Im Andenken immer noch, ob er ein junger Hallus geschenkt, größlich sinnlichen und malerischen Rhythmus geprägt, welche jetzt in nicht wenigen produktionen Erscheinungen zu Tage tritt. Die Signatur seines Schaffens ist Gediegenheit, nicht nur in dem, was er sagt, sondern auch, wie er es sagt. Trotzdem er das gesamte Kompositionsmaterial vollständig vorbereitet, kann man ihm doch kleinster mißverständlicher Auskunftung desselben zeihen. Bei ihm steht das Werkzeug an Mitteln im richtigen Verhältniß zu dem Inhalt seiner Werke. Sime auch seine zahlreichen Werke nicht durchweg gleichwertig — ein beträchtlicher Theil derselben gehört unfehlbar zum Leben, Gebrauchsleben, was unsre Segenheit herzogt hat. Ein Künstler aber, von dem dies gesagt werden kann, ist und wird nicht nur für seine Zeit. Von diesem Beispiele kann es denn auch das Werk und Schaffen weiterer Jubiläen zu betrachten. Möge es ihm noch durch viele Jahre beihalten sein, sein erneutes Können in der bisherigen unveränderten Rüdigkeit zu bekräftigen, der Mit- und Nachwelt zur Freude.

* Das Comité der Helmholtz-Viel-Spende versendet noch an die deutsche Sängerkunst ein Auskunftschein, das wir nachstehend zum Abdruck bringen, um an unserem Theil den ersten Preis zu fordern. Es lautet:

Werke Sangeskunst!

Simum schläft der Sänger, dessen Ohr

Glaschuetz hat an andre Welt den Hor.

Am 17. April entstehen noch längstens Leben der Sängers-

Heinrich Pfell.

und am 20. April wurde seine herzliche Hilfe unter Beihilfe des Leipziger Sängerkunst, sowie auswärtiger Deputationen zur letzten Ruhe bestattet. Dies Traueraufschluß, von welcher auch S. wahrscheinlich schon Annahme erlangt haben, wird jedoch in allen deutschen Sängerkunst ein schwerliches Schwerden; hatte es der Vereinigte doch verstanden, durch seine einfachen und schlichten und dabei doch so herzlichen Vollstücken sich bei allen seinen Sängerkunstgebilden in denkbare Kunst zu setzen und auf deren Programmen ein Feld gern gesuchter Platz zu sein. Der Name Heinrich Pfell nur aus seinen Compositionen kennen gelernt hat, wird es um dessen Muße willen lieb belassen, daß dieser rasch thätige Mann nicht mehr unter den Lebenden weilt; wer ihn aber im Leben näher gesehen hat und weiß, mit welch schweren Sorgen er mitunter kämpfen mußte, weiß bessere Entschuldungen auch ihm nicht erwartet geblossen sind, der wird das Hinscheiden des beliebten Dirigenten auch mit seiner Familie wünschlich empfinden. Heinrich Pfell, der in seiner Schilderheit niemals zu bedeutenden Lebensstellungen gelangt ist, die es ihm ermöglicht hätten, für sich und die Sängerkunst zu sorgen, theilte somit auch das Schicksal manches anderen geistig hoch bewerteten Mannes. Er dachte jederzeit an Gott, wollte durch seine Liebe allen eine Freude bereiten — aber nur Wenige wissen an ihm:

— Seine Dichtungen und Compositionen entstammten dem Beiflügel, das war er selbst dachte und fühlte, in Worten und Tönen zum Ausdruck zu bringen, unverlaumt darum, ob sie ihm wohl kaum das einbringen würden, was sie wünschlich wortlich gewesen wären. —

„Ich bin so gern, so gern doheim.“

Daher in meiner stillen Abode,

„Das ist mein Himmel auf der Erde.“

Dein frommer Wunsch, den er im Schlagerstrain ausdrückt:

„Du guter Gott, erhöle lang.“

Wie meinen Himmel auf der Erde?

Es kann erfüllt worden: Bis an sein Lebenende hat er oft

die Seinen um sich sehen und mit ihnen ein friedliches und

glückliches Familienleben führen können. Seinen hinterbliebenen

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung Ihrer Mutter Anna und Gustav befindet sich am Dienstag abends

Richard Nendel und Jean, Karl Bieitzschel und Jean.

Lina Nendel

Gustav Rietzschel

Verlobte.

U.-Reutberg, 20. Juni 1899.

Stadt Rath Heinrich Achilles

Elisabeth Achilles

geb. Fischer

Verlobte.

Gütten, 20. Juni 1899. 2.15 p.m.

Die glückliche Geburt eines

strammen Jungen

wurde beobachtet an

Paul Baumann und Jean

geb. Lohmann.

Leipzig-Mügler-Str. 21. Juni 1899.

Die glückliche Geburt eines

strammen Jungen

wurde beobachtet an

Leopold Schreyer und Frau

Elisabeth und Wünckel

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines strammen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines strammen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines stramen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines stramen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines stramen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines stramen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines stramen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines stramen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines stramen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines stramen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines stramen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines stramen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Hochzeit werden die glückliche Geburt

eines stramen Jungen

Leipzig-Mügler-Str. 12. 3. Et. r.

Die Heil- und Versorganstalt in Dösen.

1. April 1897. Der ammende zwei Jahren, am 2. Jan. 1897, nahmen die Stadtvorordneten den Verträgen des Rates wegen Errichtung einer Heil- und Versorgungsanstalt für Dresdner einen Genehmigungshinweis für Rechtsbedenken und einer Siedlungsanstalt für körperliche Sieche in Dösen zu. Wir haben damals von der Verlage des Rates eingehabt. Mitteilung gemacht. Das rasantige Projekt hat nun eine bedeutende Erweiterung erfahren, war der Rat das noch eine neue größere Anstalt an den Stadtvorordneten gebracht. Die Erweiterung des Projekts führt sich schon daraus ersehen, daß im Jahre 1896 die Gesamtumflossen auf 3.462.555,- veranlagt waren, während dieselben nunmehr 4.162.232,- Wert betragen sollen. Der Mehrbedarf stellt sich somit auf 1.533.677,- Wert. Der Umlauf, den das Anstalt erhalten soll, geht aus folgender Zusammenstellung hervor. Es sollen erreichten werden:

4 Gebäude für je 14 Selbstzählernde	56 Personen
1 - - - 75 Arbeitige	300
2 - - - 50 Arbeitige	200
1 - - - 16 Arbeitende	16
2 - - - 83 Bewohner	166
4 - - - 81 körperliche Sieche	324
1 - - - 44 kleine Kinder	44

Die Anzahl wäre also 1106 Pflücker aufnehmen können und würden mit dem ärztlichen und Wärterpersonal, den Verwaltungsbüroamten etc. rund 1200 Personen untergebracht werden müssen.

Außer dem vorstehend bezeichneten Verpflegungsgebäude würden noch dem gemeinsamen Gebrauch dienen das Verwaltung- und das Saalgebäude, das Koch- und das Waschgebäude, das Beamtenwohnhaus, eine Kapelle, die Wasserleitung nebst Entstehungsanlage und Wasserturm u. s. w. Es wird eine Zweiziel die Anstalt einer der größten in Deutschland und sicherlich auch eine der vorbildlichsten werden.

Das das System der Anlage betrifft, so ist in dem neuesten Projekt das Offenbach'sche System, welches in allen neuen Internaten zur Anwendung gebracht worden ist und allgemeine Gefügung erlangt hat, besonders energisch durchgeführt worden, namentlich durch die Belebung des Hörsaalraumes und das Verlegen des Verwaltungsgeschäfts. Nicht nur für die Kranken und für ihre Angehörigen wird es zu großer Wohlthat, das bei diesem System der Gedanke ausgeschlossen ist, daß handelt es sich um eine gefängnisartige Unterbringung, sondern auch das Publikum soll und wird in der Zugänglichkeit der Anstalt die sichere Gewähr dafür finden, daß ihre Insassen als bedauerungswerte Kranken, nicht aber als Ausgestoßene behandelt werden.

Die Gesamtumflossen sind, wie schon erwähnt, auf 4.162.232,- Wert veranlagt. Hieron entfallen auf die Kosten der Verpflegungsgebäude 2.366.722,- Wert, der Verwaltungsgebäude u. c. einfache Wohlfahrtsführung, Beleuchtungsanlagen u. f. m. 1.604.715,- Wert, Räder 341.854,- Wert, Wasche 155.881,- Wert, Geschirre, Instrumente zur Krankenpflege, Krankenwagen u. d. 63.316,- Wert, Areal 50.500,- Wert, Fruchtentnahmung und Wirtschaftlichkeit 3230,- Wert. Das Areal anlautet, welches für die Anstalt bestimmt ist, so beträgt dessen Fläche rund 23 ha - 230.000 qm. Der Preis für den Übernachter ist also mit 3,- eingestellt.

Die Kosten verteilen sich mit 2.756.475,- Wert auf die Heil- und Versorgungsanstalt, mit 574.143,- Wert auf das Genehmigungshinweis und mit 1.305.612,- Wert auf die Siedlungsanstalt. Von den Gesamtumflossen sollen zu Fällen der Stadt 3.310.619,- Wert und zu Fällen des Johannishospitals 1.305.612,- Wert entfallen.

Die Vollendung der Bauten dürfte, wenn die Abstimmung der Stadtvorordneten noch vor den Ferien erfolgt, im Jahre 1901 zu gewünschen sein.

Fünfhundert Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

III.

* Freudenber, 21. Juni. Der Vorläufer des an die Mitglieder abgegangenen Jubiläumstelegrammes war folgender:

In Seine Majestät
den deutschen Kaiser Wilhelm II.
Rath

Hohenstaufen.

Voll tiefer Dankbarkeit gebührt ehrfürchtigst der Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung für seine 50. Jahresversammlung in Freudenber, die dort dem Gustav-Wolff-Verein bezeugt Alleschönste Huld, insonderheit des für alle Zeiten unvergänglichen evangelischen Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

An Seine Majestät
König Albert von Sachsen.

Dresden.

Mit tiefem Dank gebührt ehrfürchtigst der Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung der 50. Jahresversammlung in Freudenber, der unvergänglichen ergerungen Worte, die Eure Majestät am 70. Geburtstag an die Vertreter der evangelischen Landeskirche geschildert haben, und besucht Eure Königliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung herlich für den mir gelungenen 50. Jahresfeier in Freudenber, die für alle Zeiten unvergängliche evangelische Gottesdienstes Eure Majestät und steht Gottes reichen Segen auf Eure Kaiserliche Majestät und auf Eure Majestät ganzes Haus herab.

Geh. Archivrat Paul. Holzprediger Rehler.

Aus Dresden ist heute folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Ich dank dem Leipziger Hauptvere

